

E-Papers der Archivschule Marburg

Hochschule für Archivwissenschaft

Nr. 21

Vicky Rothe

Mehrwert oder unnützer Aufwand?

Die Einbindung von GND-Normdaten in Erschließungsinformationen an einem Beispielbestand im Landesarchiv Sachsen-Anhalt

Transferarbeit des 52. wissenschaftlichen Lehrgangs
an der Archivschule Marburg

Betreuer der Archivschule Marburg:
Betreuer des Ausbildungsarchivs:

Dr. Dominik Haffer
Dr. Andreas Erb

Marburg/Lahn 2023



Die Archivschule Marburg ist eine Einrichtung des Landes Hessen.

Mehrwert oder unnützer Aufwand?

Die Einbindung von GND-Normdaten in Erschließungsinformationen an einem Beispielbestand im Landesarchiv Sachsen-Anhalt

von Vicky Rothe

1. Einführung: Die Bedeutung und der Nutzen der Gemeinsamen Normdatei (GND) für das Archiv

Im Dezember 2018 fand in Frankfurt unter regem Andrang die erste „GND-Con“ in der Deutschen Nationalbibliothek statt.¹ Geladen waren aber nicht nur Bibliothekare, sondern auch Teilnehmer von Kultursparten jeglicher Couleur. Das große Ziel im Rahmen des GND-Entwicklungsprogramms 2017-2021² ist es, die Gemeinsame Normdatei (GND) unter Einbeziehung anderer Kultureinrichtungen zu einem fächer- und spartenübergreifenden Normdatenkatalog aufzubauen und nachhaltig zu erweitern, um „zum Rückgrat eines Semantic Web der Kultur im deutschsprachigen Raum [zu] werden“.³ Zusammengeführt aus der ehemaligen Personennamendatei (PND), der Schlagwortnormdatei (SWD) und der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) existiert die GND seit 2012 und diente in Bibliotheken ursprünglich zur „Unterstützung der Katalogisierung durch regelkonforme Ansetzungen einzelner Entitäten wie Personen und Körperschaften“.⁴ Seit dieser Vereinigung existierten bereits erste Öffnungsbestrebungen und Einbindungsversuche nichtbibliothekarischer Institutionen, die u.a. in dem von 2012 bis 2014 laufenden IN2N-Projekt zusammen mit dem Deutschen Filminstitut getestet wurden.⁵ Erweitert wird dieses Projekt aktuell durch das Projekt „GND für Kulturdaten (GND4C)“,⁶ welches Grundlagen für den organisierten Ausbau der GND, zur erweiterten Datenerfassung und neue (spartenspezifische) Erfassungsregeln sowie der technischen Infrastruktur (z.B. Software-/Weblösung) schaffen soll.

Doch was sind Normdaten überhaupt? Hinter Normdaten verbergen sich normierte Begriffe, wie etwa Personen- oder Ortsnamen, die nach festgelegten Ansetzungsregeln erstellt wurden und einen eindeutigen Identifier – in diesem Fall die GND-Nummer – erhalten haben. Um es vereinfachter darzustellen: Jede Person erhält einen Datensatz, in dem alle relevanten Lebensdaten und Namensvarianten aufgenommen werden. Zusätzlich erhält der Datensatz eine feste Identifizierungsnummer, den Identifier, damit sichergestellt ist, dass man genau jene Person meint, und nicht beispielsweise eine Person, die denselben Namen trägt. Der Identifier erlaubt also eine eindeutige Identifizierung und dauerhafte Zuordnung zu ein und derselben Person,⁷ der dadurch „verlässlich zitiert und referenziert werden kann“.⁸ Gesuchte Personen sind damit im Netz besser auffindbar.⁹ Die GND-Nummer ermöglicht es darüber hinaus, dass „Inhalte unterschiedlicher Datenbestände zu beispielsweise ein und

¹ Schröder, Normdaten als zukünftig fester Bestandteil: Kett/Fischer, GNDCon 2018. Simons, Nachklapp zur ersten GNDCon.

² Kett, GND-Entwicklungsprogramm 2017-2021.

³ Jahresbericht der Deutschen Nationalbibliothek 2017, S. 39.

⁴ Müller, Die Normdatei als ein Mittel der Erschließung, S. 10. Vgl. auch Wiechmann, Die Gemeinsame Normdatei, S. 20 und Behrens-Neumann, Die Gemeinsame Normdatei.

⁵ Wiechmann, Spartenübergreifende Nutzung, S. 151. Vgl. auch Haffner, Institutionenübergreifende Integration. Im Projekt stand die Einspielung von Massendaten aus anderen Institutionen im Vordergrund, die dort bereits gesammelt wurden. Hierbei ging es noch nicht um eine aktive Beteiligung der Institutionen zur Dateneinpfelegung in die GND.

⁶ Projektantrag siehe: https://www.landearchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/63534/GND_Projektantrag.pdf, 04.02.2019.

⁷ Zedlitz, Biographische Normdaten, S. 22.

⁸ Brübach, Zur archivischen Erschließung, S. 18.

⁹ Kett/Fischer, GNDCon 2018, S. 51.

derselben Person miteinander verknüpft werden“¹⁰ können, d.h. dass eine „semantische Vernetzung eigener Bestände mit den Inhalten anderer Sparten wie Bibliotheken, Museen und Mediatheken“¹¹ vorgenommen werden kann.

In der Archivwelt spielten Normdaten bisher eine untergeordnete Rolle,¹² allerdings lässt sich in den vergangenen zehn Jahren eine veränderte Wahrnehmung und eine signifikante Hinwendung zum Thema Normdaten erkennen.¹³ Erste Einbeziehungen von Normdaten in die Erschließungsarbeit werden im Landesarchiv Baden-Württemberg und im Hessischen Landesarchiv sowie im österreichischen Universitätsarchiv Wien vorgenommen, auch im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz finden aktuelle Tests zum Einsatz statt.¹⁴ Das gestiegene Interesse an den Normdaten ist im Kontext eines allgemeinen Normierungs- und Standardisierungsprozesses im Archiv zu sehen.¹⁵ Durch die digitale Bereitstellung von Erschließungsinformationen im Internet und die zunehmende Vernetzung in Portalen sind auch Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Erschließung mit dem Ziel einer komfortableren Recherche und präziserer Suchmöglichkeiten für den Benutzer, in die auch die Normdaten mit einzubeziehen sind, zu verzeichnen.¹⁶ Wurde 2009 im KLA-Positionspapier „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Präsentationen von Erschließungsinformationen im Internet“ noch unbestimmt geschrieben, dass „[e]in Thesaurus [...] insbesondere dem unerfahrenen Benutzer vergleichbar einem Buchindex mögliche Suchbegriffe anbieten“¹⁷ würde, setzt das 2018 erschienene KLA-Positionspapier „Archive als Informationsdienstleister und Infrastruktureinrichtungen“ ein klares Bekenntnis „zur Homogenisierung und Angleichung von Informationen“ und sieht hierfür einen großen Nutzen in den Normdaten.¹⁸ In diesem Zusammenhang rückt auch die Nachnutzung der bereits bestehenden, deutschlandweiten und institutionsübergreifenden Infrastruktur der GND in den Fokus.¹⁹ Darüber hinaus hat das im Jahr 2014 online gegangene Archivportal-D, welches als „das zentrale Nachweisinstrument zu den Beständen der Archive in Deutschland“²⁰ angesehen und als wichtigster „Knotenpunkt“²¹ für die Archive verstanden wird, die zukünftige Funktion im Portal vorgesehen, sogenannte Personenseiten zu etablieren. Diese stellen Übersichtsseiten dar, um eine systematisierte Suche über eine Art Knotenrecherche zu erleichtern. Neben biografischen Informationen sollen alle zur Person gehörenden Datenobjekte (also die Erschließungsdatensätze) angezeigt werden.²² Um diese Verknüpfung aber zu ermöglichen, ist der Einsatz von Normdaten unerlässlich. Alle Erschließungsdatensätze müssen hierfür einheitlich mit GND-Daten angereichert worden sein. Erste Personenseiten sind bereits online (Anhang 1),²³ enthalten aber noch nicht die

¹⁰ Maier/Wolf, Das Archivportal-D, S. 28.

¹¹ Wolf, Eines für alle, S. 61f.

¹² Vgl. Füßl, Normdaten in der archivischen Praxis, S. 108. Brübach, Zur archivischen Erschließung, S. 16. Kluttig, Gemeinsame Normdatei und Archive, S. 85. Ziwes, Archive als Leuchttürme, S. 81.

¹³ Jüngstes Beispiel zur Hinwendung zu Normdaten: Auf dem 23. Sächsischen Archivtag im Mai 2019 wird es auch einen Vortrag zu Normdaten und die GND-Nutzung geben. Siehe VDA Ankündigung: < <https://www.vda.lvsachsen.archiv.net/saechsische-archivtag/23-saechsischer-archivtag.html> >, 18.03.2019.

¹⁴ Siehe dazu die Angaben in den Fußnoten 63 bis 66.

¹⁵ Vgl. Brübach, Normierung. Füßl, Normdaten in der archivischen Praxis. Brübach, Entwicklung von internationalen Erschließungsstandards.

¹⁶ Vgl. Müller, Die Normdatei als ein Mittel der Erschließung, S. 8. Mücke/Brockfeld, Öffnung der Erschließung, S. 209.

¹⁷ KLA-Positionspapier „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Präsentationen von Erschließungsinformationen im Internet“, S. 7.

¹⁸ KLA-Positionspapier „Archive als Informationsdienstleister und Infrastruktureinrichtungen“, S. 3f.

¹⁹ Brübach, Zur archivischen Erschließung, S. 17.

²⁰ KLA-Positionspapier „Entwicklung der Portallandschaft“, S. 1. Vgl. auch Wolf, Eines für alle, S. 47.

²¹ Arnold/Waidmann, Vernetzte Präsentation, S. 431.

²² Maier/Wolf, Das Archivportal-D, S. 28. Siehe auch: < <https://www.archivportal-d.de/info/aktuelles/Personenseiten> >, 10.02.2019.

²³ Ein Beispiel ist die Personenseite von Friedrich Ebert: < <https://www.archivportal-d.de/person/gnd/118528610> >, 10.02.2019.

angezeigten referenzierten Datensätze. Bisher steht nur ein „normaler“ Sucheinstieg zur Verfügung. Am Beispiel der Personensuche von Friedrich Ebert werden die Vorteile von Normdaten ersichtlich: Man erhält eine schiere Ergebnismasse, in der auch völlig irrelevante Treffer angezeigt werden, wie ein genauerer Blick in die Suchergebnisse zeigt.²⁴ Franz-Josef Ziwes spricht dabei von „Ergebnismüll“,²⁵ der durch die Zunahme der verfügbaren Daten und der nicht semantisch geprüften maschinellen Auslese entsteht. Normdaten schaffen hier Abhilfe, indem sie ein gezieltes Ausfiltern nach semantischen Kriterien und damit inhaltlich eindeutige Suchergebnisse ermöglichen.

Die Fragen aber, wie die Archive die Einbindung von Normdaten in einen Bestand und damit langfristig im Archivportal-D realisieren, also welche (Vor-) Arbeiten bei der Erschließung zu leisten sind und welcher Zeitaufwand dafür betrieben werden muss, sind bisher nicht beantwortet worden. Hier setzt die vorliegende Transferarbeit ein: Am Beispiel des Bestandes „Z 6 Anhaltisches Gesamtarchiv. Neue Sachordnung“ sollen zwei Probleme der praktischen Umsetzung erörtert und bearbeitet werden. Zum einen sind die vom Archiv zu leistenden Vorarbeiten zu betrachten. Für eine spätere Anreicherung mit Normdaten muss zunächst analysiert werden, welche Personen im Bestand vorkommen und es müssen die dabei auftretenden Probleme bei der Identifizierung der Personen besprochen werden. Anschließend muss mithilfe eines Abgleichs mit der GND-Datenbank ermittelt werden, welche der vorgefundenen Personen bereits einen GND-Eintrag besitzen. Für alle übrigen Personen muss entschieden werden, welche einen eigenen GND-Datensatz erhalten sollen. Hierzu sind die von Susanne Laux erarbeiteten Relevanzkriterien für Personen mit in die Überlegung einzubeziehen. Da die Abdeckung von Personen in der GND zum aktuellen Zeitpunkt bisher von bibliothekarischer Seite geprägt war und deshalb größtenteils nur Personen aufgenommen worden sind, die ein Werk publiziert haben, muss vorläufig angenommen werden, dass aus archivischer Sicht der Personenpool noch unzureichend ist. Eine Neuanlegung von Personendatensätzen in der GND ist damit unausweichlich. Hierzu steht das „GND Webformular zur Erfassung von Personen“ zur Verfügung,²⁶ für dessen Nutzung eine einmalige Registrierung und die Zusage über die Übernahme einer Redaktionsstelle durch eine Bibliothek erforderlich ist.²⁷ Da die Bedingung zur Erstellung eines Personendatensatzes in der GND ist, dass die Personen individualisierbar sein müssen, also z.B. dass der vollständige Name und weitere Merkmale wie etwa die Lebensdaten von dieser Person vorliegen, muss erhoben werden, welche Informationen bereits über die Personen anhand des Erschließungsdatensatzes geliefert und welche Informationen durch den Bearbeiter zusätzlich recherchiert werden müssen.

Zum anderen muss die Frage nach der praktischen Ausführbarkeit der Anreicherung mit GND-Datensätzen im Erschließungsprogramm scopeArchiv gestellt werden: Automatisierte Anreicherungsverfahren stehen noch ganz am Anfang und stehen für einen flächendeckenden Einsatz bisher (noch) nicht zur Verfügung,²⁸ sodass an

²⁴ Angezeigte Ergebnistreffer für das Landesarchiv Sachsen-Anhalt sind etwa „Friedrich-Ebert-Straße“ oder, da Wortteile enthalten sind, „Testament des Hausbesitzers Johann Karl Ebert und dessen Ehefrau Sophie Emilie geb. Friedrich aus Kölsa“ (Landesarchiv Sachsen-Anhalt, C 129 Delitzsch, Nr. 839).

²⁵ Ziwes, *Archive als Leuchttürme*, S. 81. Vgl. auch Mücke/Brockfeld, *Öffnung der Erschließung*, S. 211.

²⁶ Ende 2016 wurde das Webformular zunächst für ein Museumsprojekt zur Verfügung gestellt, seit 2017 besteht auch Möglichkeit für andere Einrichtungen dieses zu nutzen. Vgl. < <https://blog.arthistoricum.net/beitrag/2016/11/08/neu-gnd-webformular-fuer-nichtbibliothekarinnen/> >, 09.03.2019.

²⁷ Voraussetzungen siehe: < https://www.dnb.de/DE/Professionell/Standardisierung/GND/gnd_Webformular/gnd_webformular.html >, 04.01.2019. An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an die Universitätsbibliothek Halle, insbesondere an Frau Andrea Richter und Frau Anke Berghaus-Sprengel, die durch die vorübergehende Übernahme der Redaktionstätigkeit zum Gelingen der Arbeit erheblich beigetragen haben. Zur Problematik der Übernahme einer Redaktionsstelle siehe auch Kapitel 5. Auswertung, S. 26.

²⁸ Ein erstes Testverfahren hat im Landesarchiv Baden-Württemberg und im Hessischen Landesarchiv stattgefunden. Da aktuell aber keine genauen Handlungsempfehlungen oder Tools existieren, besteht keine Option für ein automatisiertes Verfahren. Vgl. Fährle/Seidu, *Mit „Match & Merge“*.

dieser Stelle eine manuelle Anreicherung erfolgt. Die Anreicherung soll dabei auf zweifachem Weg getestet werden: Auf der einen Seite über das Textfeld direkt im Verzeichnungsformular selbst und auf der anderen Seite über die Nutzung von Deskriptoren in scopeArchiv. Abschließend soll ausgewertet werden, welcher Zeit- und Arbeitsaufwand durch die Ermittlung der vorkommenden Personen, die Recherche und die Anlegung der GND-Datensätze sowie durch das jeweils gewählte Anreicherungsverfahren entstanden sind. Es soll des Weiteren diskutiert werden, welche Vor- oder Nachteile die beiden Wege der Anreicherung mit sich bringen, um so zu ermitteln, welches Verfahren das geeignetere ist. Zum Schluss ist die Frage zu stellen, ob das Archiv eine Anreicherung mit GND-Normdaten auch für andere Bestände realisieren kann, welche Arbeitsschritte nötig sind und wie ein sinnvoller Arbeitsprozess im Archiv aussehen könnte.

2. Datenerhebung im Bestand „Z 6 Anhaltisches Gesamtarchiv. Neue Sachordnung“

2.1 Beschreibung des Bestandes Z 6 und Begründung der Bestandsauswahl

Das Anhaltische Gesamtarchiv blickt auf eine bewegte Bestandsgeschichte zurück. Für den fürstlichen Gebrauch entstanden, verwahrte es die Überlieferung der anhaltischen Fürstentümer und Gesamt-Anhalts bis zum Jahr 1603; die anschließende Teilung des Fürstenhauses in zahlreiche Linien (Dessau, Zerbst, Bernburg, Köthen) schuf neben dem Gesamtarchiv neue Linienarchive. Bereits in der Frühen Neuzeit wurde eine erste Verzeichnung und Neuordnung des Bestandes vorgenommen. Die beiden Archivleiter Hermann Wäschke und Reinhold Specht begannen allerdings, den Bestand in der Zeit von 1900 bis 1945 schrittweise in einzelne Schriftstücke und Archivaliengattungen (u.a. in Lutherhandschriften, Urkunden, Amts- und Lehnbücher) aufzulösen und Schriftstücke nach eigenen Gesichtspunkten zu sortieren. So führte Specht beispielsweise die alphabetische Ordnung der Fürstenkorrespondenzen nach Absendern und die vorliegende Bestandsbezeichnung „Neue Sachordnung“ ein. Beide Archivare beendeten aber ihre Arbeiten nicht, sodass der Bestand teils in einer alten, wie auch teils in einer neuen Ordnung vorlag. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges kam es darüber hinaus zu einer partiellen Auslagerung des Archivgutes, die auch den hier betreffenden Bestand „Neue Sachordnung“ betraf. Er wurde nach Beschlagnahme der Alliierten in das Archivlager Goslar, später dann nach Göttingen verbracht und 1988 neu verzeichnet. Nach erfolgter Rückführung in das Landesarchiv und einer Bestandsrevision mit den in Oranienbaum noch verbliebenen Bestandsteilen, die z.T. eine Reintegration in die Ordnung von 1700 beinhaltete, erfuhr der Bestand eine weitere Bearbeitung. In einigen Bereichen kam es zur Vereinheitlichung von Namen und Orten, der Bestand erhielt eine Gliederung und wurde einer Neuordnung unterzogen.²⁹ Dadurch liegen für den hier durchzuführenden Test zwei Erschließungsschichten vor, die im Bestand auch trotz Vereinheitlichungstendenzen weiterhin spürbar sind.

Für den Test der Normdatenanreicherung fiel die Wahl hauptsächlich aus zwei Gründen auf diesen Bestand: Zum einen besitzt der Bestand eine hohe historische Bedeutung. Nicht nur, dass die Rolle des Fürstengeschlechts der Askanier in Anhalt darin ablesbar ist, sondern er stellt „einen Wissensspeicher mit einer riesigen Fülle von Informationen weit über die anhaltische Geschichte hinaus dar“.³⁰ Der Bestand deckt größtenteils den Überlieferungszeitraum des 15. und 16. Jahrhunderts ab und beinhaltet ein breites Spektrum an Themen, wie die Beziehungen zu Kaiser, Reich und anderen Territorien, Hof- und Familienangelegenheiten sowie Landes-, Kirchen- und Klosterangelegenheiten. Darüber hinaus wird die Verflochtenheit der anhaltischen Fürsten in die Reformationsgeschehnisse durch zahlreiche Korrespondenzen, Autografen und Abschriften mit den führenden

²⁹ Die Bestandsgeschichte ist den Manuskripten: Erb, Das Anhaltische Gesamt-Archiv (als Manuskript vorliegend), Erb, Schlossgewölbe (unveröffentlichtes Manuskript) sowie der Beständebeschreibung im Internet entnommen, abrufbar unter: < <http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/detail.aspx?ID=1259621> > , 17.01.2019.

³⁰ Erb, Das Anhaltische Gesamt-Archiv (Manuskript), S. 9.

Theologen und Reformatoren sichtbar.³¹ Daran knüpft sich ein starkes Forschungsinteresse: Auch nach Ablauf des Reformationsjubiläums 2017 und der vorausgegangenen Lutherdekade ist das Interesse an Fürstenkorrespondenzen aus der Reformationszeit und reformatorischen Geschehnissen wie auch an der protestantischen Religion anhängenden Persönlichkeiten ungebrochen.³² Zum anderen zeichnet sich der Bestand aufgrund des großen Anteils der enthaltenen Briefkorrespondenzen durch eine sehr hohe Erschließungstiefe in Bezug auf Personennamen aus, da typischerweise mindestens der Sender und Empfänger des Schreibens genannt wurden. Diese vorhandenen Namensnennungen sind für eine Normdatenanreicherung unerlässlich. Die große Menge der vorkommenden Personen eignet sich darüber hinaus besonders gut für einen Testversuch, um verlässliche und belastbare Zahlen für den Aufwand zu ermitteln. Der Bestand enthält auch zahlreiche berühmte Personen, bei denen von vornherein davon ausgegangen werden kann, dass sie GND-Einträge besitzen. Im Vergleich zu anderen Beständen im Landesarchiv muss aber auch hervorgehoben werden, dass Personen in diesem Bestand überrepräsentativ oft in der Erschließung berücksichtigt wurden. Diese hohe Anzahl genannter Personen darf also nicht als Standard für alle weiteren Bestände erwartet werden.

2.2 Analyse der vorkommenden Personen in den Titel- und Enthält-Feldern im Bestand

Voraussetzung für den Test des Anreicherungsverfahrens ist die Auswertung der vorkommenden Personen in den Titel- und Enthält-Feldern.³³ Die Analyse betraf dabei die folgenden Arbeitsschritte: Es wurden diejenigen Personen in die Datenbank aufgenommen, die namentlich erwähnt wurden. Neben der Nennung erfolgte auch die Aufnahme der betreffenden Signatur, also wo genau diese Personen genannt wurden, um eine spätere statistische Auswertung, u.a. zur Häufigkeit, möglich zu machen. Darüber hinaus wurden bereits im Titel genannte identifizierende Merkmale, wie z.B. die Berufsbezeichnung, mit übernommen. Eintrag fanden hingegen nicht Bezeichnungen wie „Bitterfelder Rat“ (Z 6, Nr. 135) oder „Blankenburger Bürger“ (Z 6, Nr. 136), da der Aufwand der Nachrecherche in diesem Falle als viel zu hoch eingeschätzt wurde, zumal es sehr wahrscheinlich ist, dass die Personen auch im Dokument selbst nicht ausführlich benannt sind. Nachrecherchen bei fehlenden Namensangaben fanden nur dort statt, wo zum einen Digitalisate existierten (dies betraf nur den Gliederungspunkt „1.1.1. Fürsten von Anhalt“) und zum anderen lediglich die Vornamen fehlten oder allein Titelnennungen wie „an den Kaiser“ zuzüglich der Jahreszahlennennung erfasst wurden, wodurch ohne weitere Schwierigkeiten die betreffenden Personen doch noch namentlich identifiziert werden konnten. Nach beendeter Aufnahme aller vorhandenen Personen in der Datenbank erfolgte ein Zwischenschritt: Alle Namen wurden vereinheitlicht (Name, Vorname (von); bei Herrschern: Titel Name von Land) und alphabetisch sortiert. Dieser Schritt erschien nötig, um bei dieser unüberschaubaren Personenmenge Dubletten zu tilgen und vorgefundene Namensvarianten zu überblicken, um sie in einem Datensatz zusammenzuführen.

Insgesamt befinden sich 2433 namentlich genannte Personen im Bestand, welche insgesamt 6632 Mal genannt werden. Dabei handelt es sich um wesentlich mehr Personen als ursprünglich erwartet. Wenig überraschend nehmen die 58 vorkommenden Fürstenpersönlichkeiten den größten Raum in der Überlieferung ein. Mit insgesamt 3097 Nennungen im Bestand stellen sie fast die Hälfte (46,5%) aller Nennungen. Besonders die Fürsten Georg III. (363 Nennungen), Johann Georg (584) und Joachim Ernst (540) ergeben innerhalb des Bestandes allein 1487 Treffer. Darüber hinaus befindet sich im Bestand ein nicht unerheblicher Anteil an Personen

³¹ Erb, Schlossgewölbe (Manuskript), S. 1f.

³² Petersen, Tagungsbericht zu Verwandtschaft und Religiosität.

³³ Im vorliegenden Fall machen die Enthält-Felder nur knapp 3% innerhalb der gesamten Erschließung aus, da nur sehr sparsam Enthält-Vermerke genutzt wurden. Im Enthält-Vermerk wurden 192 Nennungen von Personennamen vorgenommen. Dennoch sollten die Vermerke – gerade im Blick auch auf andere Bestände – nicht als irrelevant eingestuft werden, da auch in ihnen hochrangige, wichtige oder häufig vorkommende Personen genannt werden.

aus dem Umfeld des Reformationsgeschehens, wie Martin Luther, Justus Jonas oder Anton Musa, sowie der Eliten und regierenden Häuser des mittel- und norddeutschen Raumes (u.a. aus dem Kurfürstentum und Herzogtum Sachsen, aus dem Erzbistum Magdeburg sowie aus den Herzogtümern Brandenburg und Mecklenburg), sozusagen ein Who-is-Who des 16. Jahrhunderts. Aber auch lokale Funktionsträger spielen eine wichtige Rolle, wie Landrentmeister Johann Troldeier oder der Dessauer Kanzler Friedrich Traubot. Es handelt sich dabei um insgesamt mehr als 700 relevante Personen.

Während der Analyse sind einige Probleme zu Tage getreten, die u.a. durch die unvollständigen Angaben in den Quellen selbst, aber auch durch die unterschiedlichen Erschließungsschichten entstanden sind, und die eine Identifizierung erschweren oder sogar unmöglich gemacht haben:

- 174 Personen waren durch unvollständige Namensnennung von vornherein nicht identifizierbar. Bei ihnen fehlte in der Regel der Vorname, welcher auch nicht durch Nachrecherche oder Nachkontrolle in den Digitalisaten (wo vorhanden) ermittelt werden konnte; oder die Personen waren Angehörige von geistlichen Einrichtungen wie beispielsweise „Nonne Ilse“ (Z 6, Anhalt. F. Adolf Nr. 13) oder „Propst Konrad von Neuhefta“ (Z 6, Nr. 1142), die nur mit ihrer Funktion und Vornamen benannt sind und auf Grund fehlender Forschungsstudien nicht genauer identifiziert werden konnten. Problematisch sind weiterhin die Angaben, welche nur „Fürst von Anhalt“ (20 Mal) und „Fürstin von Anhalt“ (6 Mal) erfassen. Würde eine Konsultierung der Originale erfolgen, wäre eine klare Identifizierung sehr wahrscheinlich möglich.
- Einige Eintragungen enthalten nur die Angabe der ausgeübten Funktionen bzw. des Amtes sowie eine konkrete Jahreszahl. Hier konnte man in vielen Fällen ohne größeren Aufwand die dahinterstehenden Namen feststellen. So war die „Äbtissin von Gernrode“ im Jahr 1548 „Anna II. von Kittlitz“ (Z 6, Nr. 819) oder der „Administrator von Kursachsen“ im Jahr 1592 „Herzog Friedrich Wilhelm I. von Sachsen-Weimar“ (Z 6, Nr. Z 6, Anhalt. F. Bernhard VIII. Nr. 4).³⁴
- In einigen Fällen waren fehlende oder unzureichende Titulaturen vorzufinden, die eine eindeutige Zuordnung erschwerten oder unmöglich machten. Dies ist umso bedauerlicher, da es gerade die Eigenart von Briefen des 16. Jahrhunderts war, dass hochrangige Personen in der Regel sämtliche Titel – oft sogar erschöpfend – vorangestellt angaben, da dies zum Herrschaftsverständnis gehörte.
- Typisch für frühneuzeitliche Schriftstücke ist, dass noch keine normalisierte Schreibweise von Namen existierte. Personen schrieben sich oft selbst nicht immer gleich. Bei der Verzeichnung wurden diese unterschiedlichen Schreibweisen einfach übernommen und es wurde keine einheitliche Schreibweise für den Bestand festgelegt. Dies führt dazu, dass mehrfach genannte Personen unterschiedlich geschrieben auftauchen. Einfache Unterschiede sind „Johann Albrecht von Mecklenburg“ (Z 6, Nr. 949) und „Hans Albrecht von Mecklenburg“ (Z 6, Anhalt. F. Joachim Ernst Nr. 56) oder bei Nachnamen „Job von Mühlen“, „Mucheln“ und „Muchel“ (Z 6, Anhalt. F. Joachim Ernst Nr. 138; Z 6, Nr. 1088; Z 6, Nr. 525). Im Erschließungsdatensatz Z 6, Nr. 1747 sind sogar innerhalb dieses Datensatzes zwei Schreibweisen zu finden. Im Titelfeld heißt es „Kaspar von Wülkenitz“, im Enthält-Vermerk „Caspar von Wülkenitz“. Gravierend ist die Uneinheitlichkeit für den Fürsten Waldemar, der als „Fürst Woldemar“ (mit und ohne Ordnungszahl) und als „Fürst Waldemar“ auftaucht, so dass dem Benutzer bewusst sein muss, dass es sich nur um eine andere Schreibweise, nicht aber um eine andere Person handelt.
- Ebenfalls nicht untypisch in der Frühen Neuzeit sind unterschiedliche Namensvarianten für ein und dieselbe Person. Problematisch für den Benutzer ist es aber, wenn in zwei nacheinander stehenden Er-

schließungsdatensätzen einmal von einem „Dr. med. Johann Naevius“ (Z 6, Nr. 1128) und beim direkt darauffolgenden Datensatz von einem „Dr. Johannes Neffe“ (Z 6, Nr. 1138) gesprochen wird.

- Wenn ungenaue Namensangaben in Verbindung mit ungenauen Datumsangaben oder mit einer sehr langen Aktenlaufzeit vorzufinden sind, können zahlreiche Personen nicht richtig identifiziert werden, die bei einem Abgleich mit dem Original aber ermittelt werden könnten. In einem Zeitraum von 1484 bis 1569 können bei der Angabe „Herzog Heinrich von Braunschweig“ (Z 6, Nr. 192) der Jüngere, der Ältere oder sogar beide gemeint sein. Mit dem in Z 6, Nr. 169 genannten Bischof von Havelberg können im Zeitraum von 1503 bis 1535 gleich vier Personen gemeint sein: Johann von Schlabrendorff (1501-1520), Georg von Blumenthal (1520-1521), Hieronymus Schulz (1521-1522) oder Busso II. von Alvensleben (1522-1548). Insgesamt würde die zu leistende Nachkontrolle 22 Personen betreffen.
- Grundsätzlich gestaltet sich die Identifikation von Frauen schwierig, da sie oft als „Gemahlin von“ oder als „Witwe von“ verzeichnet wurden. Für einige, gerade für hochadlige Frauen, konnte dennoch eine Ermittlung des richtigen Namens erfolgen. Die lediglich als Gemahlin von Landgraf Ludwig von Hessen bezeichnete Frau kann als „Maria Gräfin von Mansfeld-Hinterort“ (Z 6, Anhalt. F. Johann Georg I. Nr. 79) aufgelöst werden. Darüber hinaus machen die Namensänderungen bei Verheiratung und Wiederverheiratungen von Frauen Schwierigkeiten, da sie in der Verzeichnung nicht durchgehend Berücksichtigung (u.a. mit „geb. von“ oder „ehemalige Herzogin von...“) finden. Im Bestand kommen drei fürstliche Damen unter allen Namensvarianten ihres Lebens vor: Aus Anna von Pommern wird durch Ehe mit Fürst Karl von Anhalt „Fürstin Anna von Anhalt“, in zweiter Ehe mit Heinrich VI., Burggraf von Meißen „Burggräfin Anna von Meißen“ (Z 6, Anhalt. F. Joachim Ernst Nr. 57) und schließlich durch die dritte Eheschließung „Gräfin Anna von Barby“ (Z 6, Anhalt. F. Joachim Ernst Nr. 46). Ähnliches ist für Fürstin Agnes Hedwig von Anhalt (spätere Kurfürstin von Sachsen und ab 1588 Herzogin von Holstein) und Herzogin Sidonia von Sachsen, später Herzogin von Braunschweig, feststellbar. Dem Benutzer ist damit nicht zwangsläufig klar, dass es sich um ein und dieselbe Person handelt. Gerade in diesen Fällen ist die Verknüpfung mit der GND besonders wertvoll.
- Das Problem der fehlenden Angabe von „geb. von“ ist besonders gravierend bei der „Fürstin Margarete von Anhalt“. In einem Überschneidungszeitraum von 1494 bis 1539 bestehen z.T. vier Möglichkeiten, welche Margarete damit gemeint sein könnte: Margarete von Münsterberg (1473-1530, ab 1494 in Anhalt), Margarete von Brandenburg (1511-1577, ab 1534 in Anhalt), Margarete von Schwarzburg (1464-1539, ab 1485 in Anhalt) oder Margarete von Anhalt (1494-1521, ab 1513 in Torgau). Ohne Nennung des Geburtsnamens kann keine klare Zuordnung für ganze 60 Treffer zu „Fürstin Margarete von Anhalt“ erfolgen, auch wenn auf Grund ihrer damaligen Bedeutung Margarete von Münsterberg als Protagonistin am wahrscheinlichsten ist. Ohne eine Nachkontrolle kann dies aber nicht mit Gewissheit bestätigt werden und es sollte keine pro forma Zuordnung geben, da dies auch das statistische Ergebnis der Arbeit verfälschen würde. Hier zeigt sich bereits besonders anschaulich, dass das Vorhandensein von Digitalisaten für den gesamten Bestand von Vorteil wäre, um eine schnelle Nachkontrolle zu ermöglichen. Eine Einsicht in die originale Akte war durch den erheblichen Mehraufwand im Rahmen dieser Arbeit nicht leistbar.
- Auch bei Männern tritt das Phänomen auf, dass ein und dieselbe Person mit unterschiedlichen Funktionen (z.B. „Fürst Adolf von Anhalt“ ist gleichzusetzen mit der Person „Dompropst Adolf von Merseburg“)

³⁴ Zahlreiche Herrscherlisten sind über Wikipedia schnell und bequem über das Internet abrufbar.

oder mit einem geänderten Titel („Graf Friedrich von Mömpelgard“, späterer „Herzog Friedrich von Württemberg“) benannt wird.

- Der Herzog und spätere Kurfürst August von Sachsen vereinigt mehrere der vorher benannten Probleme: August von Sachsen kommt in insgesamt 17 Verzeichnungseinheiten vor. Allerdings wird er nicht immer als solcher benannt. In sechs Fällen wird er ohne namentliche Erwähnung lediglich als „Kurfürst von Sachsen“ beschrieben, in einem Fall wird er unter seiner früheren Funktion als „Administrator von Merseburg“ geführt, in fünf weiteren Fällen unter seinem vorherigen Titel „Herzog August von Sachsen“. Eine Nennung erfolgt ohne jeglichen Titel, und nur vier Verzeichnungen sind mit seinem vollständigen Titel und Namen versehen.³⁵

Aus dieser Analyse der vorkommenden Personen lassen sich erste Erkenntnisse ziehen: Zum einen wird die „Mehrdeutigkeit des Eigennamens“,³⁶ wie es Franz-Josef Ziwes formuliert hat, deutlich. Seine Aussage: „Namen und Individuum bilden keine Relation im Verhältnis 1:1, sondern tückischerweise sowohl im Verhältnis 1:n (also ein Name für viele Personen) als auch im Verhältnis n:1 (viele Namen für eine Person)“³⁷ kann uneingeschränkt bestätigt werden. Zum anderen erschwert die Uneinheitlichkeit bei der Erschließung die Analyse und erhöht den Rechercheaufwand. Hier zeigt sich die „Vielfältigkeit der verschiedenen Erschließungstraditionen“³⁸ in der Titelbildung und macht deutlich, welche Angaben im Titel zu welcher Zeit als relevant erschienen.

3. Personen in der Gemeinsamen Normdatei (GND)

3.1 Auswertung der bereits vorhandenen Datensätze in der GND

Im Jahresbericht der Deutschen Nationalbibliothek für das Jahr 2017 (der Jahresbericht 2018 war zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Arbeit noch nicht veröffentlicht) wird die Anzahl der in der GND befindlichen Personennormdatensätze auf 11.551.274 beziffert.³⁹ Bei dieser enormen Datenmenge stellt sich die Frage, welche Normdaten bereits zur archivischen Nachnutzung zur Verfügung stehen. Ein Abgleich kann direkt über den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek erfolgen.⁴⁰ Es besteht aber auch die Möglichkeit, einen Dienst des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg, den „Online GND (OGND)“, zu nutzen.⁴¹ Neuerdings stellt auch das Hochschulbibliothekszentrum von Nordrhein-Westfalen einen komfortablen Sucheinstieg über „lobid-gnd“ zur Verfügung.⁴² Nach dem Abgleich mit der GND konnte festgestellt werden, dass von den 2433 Personen im Bestand immerhin schon 538 Personen einen Eintrag in der GND besitzen und die Erschließungsdaten des Landesarchivs ohne weitere Aufwendungen mit der GND verbunden werden können.

³⁵ „Sachsen, Kurfürst“ (Z 6, Anhalt. F. Eleonore, geb. von Württemberg Nr. 10; Z 6, Anhalt. F. Joachim Ernst Nr. 66), „Kurfürsten von Sachsen“ (Z 6, Nr. 1009; Z 6, Nr. 1277; Z 6, Nr. 1306), Kurfürst zu Sachsen (Z 6, Anhalt. F. Bernhard VII. Nr. 13), „Administrator von Merseburg“ (Z 6, Nr. 380), „Herzog August von Sachsen“ (Z 6, Nr. 1205; Z 6, Nr. 1369; Z 6, Nr. 808), „Sachsen, Herzog August“ (Z 6, Anhalt. F. Georg III. Nr. 42; Z 6, Anhalt. F. Georg III. Nr. 43), „August von Sachsen“ (Z 6, Anhalt. F. Georg III. Nr. 48), „Fürst August von Sachsen“ (Z 6, Anhalt. F. Agnes Hedwig Nr. 10) (wer an dieser Stelle Kurfürst sucht, wird allerdings keinen Treffer erzielen), „Kurfürst August von Sachsen“ (Z 6, Nr. 1393; Z 6, Nr. 1394; Z 6, Nr. 609).

³⁶ Ziwes, *Archive als Leuchttürme*, S. 79.

³⁷ Ebd.

³⁸ Mücke/Brockfeld, *Öffnung der Erschließung*, S. 209.

³⁹ Jahresbericht der Deutschen Nationalbibliothek 2017, S. 51.

⁴⁰ Katalog der Deutschen Nationalbibliothek, abrufbar unter: < <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=showSearchForm#top> > , 19.03.2019.

⁴¹ Online GND (OGND), abrufbar unter: < <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/> > , 19.03.2019.

⁴² lobid-gnd, abrufbar unter: < <http://lobid.org/gnd> > , 19.03.2019. Vgl. dazu auch Steeg/Pohl/Christoph, lobid-gnd.

Ein Großteil der regierenden Fürsten und Herrscher ist bereits in der GND abgedeckt, allerdings sind auch sie nicht vollständig aufgenommen, da bisher keine systematische Dateneinpfehlung in die GND erfolgte. Es hat sich auch die Annahme von Susanne Laux bestätigt, dass insbesondere berühmte Personen einen GND-Eintrag vorweisen können. Dies gilt auch für das 16. Jahrhundert, insbesondere für Gelehrte, Reformatoren und Buchdrucker.⁴³ Da sie größtenteils Werke verfasst haben, wurden sie auch gemäß des Entstehungszusammenhangs der GND mit einem eigenen Normdatensatz erfasst.⁴⁴ Bibliotheksprojekte wie das „Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts (VD 16)“ haben ihr übriges dazu beigetragen. Außerdem ist ein hoher Anteil an evangelischen Pfarrern bereits in der GND vorzufinden und spiegelt wahrscheinlich das hohe Forschungsinteresse an dieser speziellen Personengruppe wider. Aber auch sie sind nicht vollständig erfasst, so dass Laux' Feststellung, „dass die Abdeckungsdichte stark variieren kann und Lücken über alle Gruppen, Kreise oder Schichten und über alle Zeitabschnitte hinweg auszumachen sind“,⁴⁵ auch für den vorliegenden Bestand zutrifft. Nicht regierende Niederadlige, Geistliche aus klösterlichen Einrichtungen wie auch lokale bzw. regionale Amtsinhaber und Verwaltungsangehörige, die aber zu ihrer Zeit eine wichtige Rolle gespielt haben, fehlen größtenteils und besitzen nur eine geringe Abdeckung in der GND.⁴⁶

3.2 Auseinandersetzung mit den Relevanzkriterien zur Neuaufnahme von GND-Personendatensätzen und Beschreibung des Anlegungsverfahrens mithilfe des GND-Webformulars

Die fehlenden Einträge von Personen innerhalb der GND machen es erforderlich, dass auch die Archive aktiv zur Datenpflege in der GND beitragen. Eine Mitwirkung wird ihnen durch das seit 2017 bestehende Webformular zur Aufnahme von Personendatensätzen ermöglicht. Allerdings muss zunächst geklärt werden, welche Personen aus archivischer Sicht relevant genug sind, um einen eigenen Normdatensatz zu erhalten. Denn „[n]icht bei jeder einzelnen Person, die in den Archivbeständen namentlich erwähnt wird, lässt sich ein Eintrag in der GND rechtfertigen“,⁴⁷ wie Susanne Laux richtigerweise in ihrer Transferarbeit kommentiert. Nicht nur finanzielle und arbeitsökonomische Gründe verbieten eine pauschale Aufnahme.⁴⁸ Ein Eintrag in die GND setzt außerdem eine Qualitätssicherung voraus: Nur individualisierbare Personen dürfen einen neuen Datensatz erhalten. Dies bedeutet, dass u.a. der vollständige Name (Vorname/Nachname), eventuelle Namensvarianten (Namensabweichungen, andere Schreibweisen usw.), Geburts- und/oder Sterbedatum, Geburts- und/oder Sterbeort, der Beruf bzw. die ausgeübte Tätigkeit sowie ein Wirkungszeitraum angegeben werden müssen. Verpflichtend für die Erstellung eines Datensatzes sind neben dem Namen die Lebensdaten und/oder die Angabe des Berufs.⁴⁹ Dies soll verhindern, dass massenhaft Daten, die lediglich gleichnamige Personeneinträge generieren, aber keine konkrete Zuordnung erlauben, in die GND eingespielt werden.⁵⁰ Damit fallen aber von vornherein nur im Bestand genannte Personen heraus, da bis auf ihren Namen keine weiteren Individualisierungsmerkmale vorliegen und diese auch nicht weiter recherchiert werden können.⁵¹

Welche Personen sollen nun einen GND-Datensatz erhalten? Hierzu hat Susanne Laux einen ersten Kriterienkatalog vorgelegt, der gute Anhaltspunkte liefert:

⁴³ Präsentation: Deep Dive Session E3, S. 15.

⁴⁴ Laux, Von VIPs und Durchschnittsbürgern, S. 10.

⁴⁵ Ebd., S. 26.

⁴⁶ Präsentation: Deep Dive Session E3, S. 15.

⁴⁷ Laux, Von VIPs und Durchschnittsbürgern, S. 2.

⁴⁸ Ebd., S. 15.

⁴⁹ MusIS-Handreichung 14, S. 4.

⁵⁰ Zedlitz, Biographische Normdaten, S. 22.

⁵¹ Laux, Von VIPs und Durchschnittsbürgern, S. 16.

- „Die Aufnahme von in der allgemeinen Öffentlichkeit als berühmt oder berüchtigt angesehenen Personen dürfte unstrittig sein.“⁵²
- „Wie häufig kommt die Person in den Unterlagen vor?“
- „Ist anzunehmen, dass die Person auch in anderen Unterlagen vorkommt?“
- „Ist die Person von überregionaler, regionaler oder lokaler Bedeutung?“
- „Liefert der Beruf, die Tätigkeit oder Funktion der Person einen Hinweis?“
- „Sind die vorhandenen Informationen zur Person ausreichend, um einen individualisierten Datensatz anzulegen?“⁵³

Berühmtheiten, die im Bestand vorkommen, besitzen bereits einen Eintrag in der GND und können hier außer Acht gelassen werden. Die Häufigkeit war in vielen Fällen ebenfalls ein wichtiges Indiz für die Relevanz innerhalb des Bestandes. Für die Neuanlegung von Normdatensätzen kamen die folgenden Personengruppen im Bestand in Betracht: Die in der GND fehlenden Fürsten und Herrscher wurden, soweit es möglich war, ergänzt. Allerdings konnten aufgrund der im Kapitel 2.2. geschilderten Probleme oder durch zu wenige vorliegende biografische Informationen nicht alle auftretenden Regenten einen eigenen GND-Datensatz erhalten. Für alle folgenden Personengruppen galt als wichtiges Aufnahmekriterium darüber hinaus, dass sie einen Bezug zum Fürstentum Anhalt besaßen oder eine Wirkung in Anhalt entfaltet haben.⁵⁴ Dies betraf vor allem niederadlige Personen, die aufgrund ihrer Stellung und lokalen Bedeutung relevant erschienen. Zum Teil mit dieser Personengruppe bereits verbunden sind des Weiteren lokale und regionale Funktionsträger, insbesondere am Hof und in der Landesverwaltung (wie z.B. Haupt- und Amtsmänner sowie Kanzler), sofern eine geografische und zeitliche Zuordnung möglich war. Außerdem war mit einer höheren Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass diese Amtsträger auch in anderen Beständen nachweisbar sind. Hilfsmittel zur Recherche waren neben den im Internet verfügbaren Nachschlagewerken der „Deutschen Biografie“ und der Personenartikel bei Wikipedia die von Ulla Jablonowski verfasste Studie „Das rote oder Blutbuch der Dessauer Kanzlei“.⁵⁵ Schließlich richtete sich der Blick auf die auftretenden Geistlichen wie Superintendenten und die evangelischen Pfarrer. Da gerade den Pfarrern eine große Rolle im Reformationsprozess zukam, existiert eine gute Forschungslage, welche die einzelnen Schicksale beleuchtet. Dadurch sind auch zwei entscheidende Nachweisinstrumente vorhanden: Das Anhaltische Pfarrbuch⁵⁶ sowie das Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen.⁵⁷ Beide Hilfsmittel ermöglichen die Ermittlung von konkreten Lebensdaten und die Zuordnung der Pfarrer zu ihren Pfarrkirchen. Nicht alle Pfarrer, die im Bestand benannt werden, sind in den Pfarrbüchern enthalten, sodass auch hier nicht alle Pfarrer einen Eintrag in der GND erhalten konnten. In jeder Hinsicht hat sich gezeigt, dass der Archivar für die Recherche zu den Personen auf eine (aktive) Landesgeschichte und deren Forschungsergebnisse angewiesen ist. Anders als in Sachsen (Sächsische Biografie) oder Baden-Württemberg (landeskundliches Informationssystem für Baden-Württemberg „Leo-BW“) fehlt ein personengeschichtliches Lexikon oder ein vergleichbares landeskundliches Informationsportal für Sachsen-Anhalt, sodass sich die Recherche in einigen Punkten aufwendiger gestaltet. Sicherlich wäre es

⁵² Ebd.

⁵³ Präsentation: Deep Dive Session E3, S. 16.

⁵⁴ Diese Aufnahmekriterien entsprechen damit u.a. den Kriterien für einen Eintrag in die Sächsische Biografie und in das Frankfurter Personenlexikon und stellen sich gerade für lokale und überregionale Bestände im Archiv als gewinnbringend heraus. Vgl. Laux, Von VIPs und Durchschnittsbürgern, S. 19.

⁵⁵ Jablonowski, Das rote oder Blutbuch der Dessauer Kanzlei.

⁵⁶ Hermann, Anhaltisches Pfarrerbuch.

⁵⁷ Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, 10 Bände.

durch eine noch tiefere Recherche möglich, weitere Personen zu identifizieren. Allerdings wäre ein solcher Aufwand angesichts dieser Personenmenge im Arbeitsalltag nicht vertretbar.

Insgesamt wurden 125 Personen als relevant eingestuft und konnten nach Ergänzungen mittels Recherche auch die GND-Kriterien zur Individualisierung erfüllen (Anhang 2). Die Neuanlage der Personen in der GND erfolgt über das GND-Webformular.⁵⁸ In fünf Schritten erfolgt die Erfassung aller wesentlichen Angaben zur Person (Anhang 3). Pflichtfelder (Name, Lebensdaten und/oder Beruf) werden – wie heute üblich in Webanwendungen – mit einem roten Stern gekennzeichnet. Im ersten Reiter „Name der Person“ können der vollständige Name und alle Namensvarianten der Person eingetragen werden. Der zweite Reiter „Zeit“ erfasst die Lebens- und/oder Wirkungsdaten. Ein Freitextfeld ermöglicht dem Eintragenden auch ungefähre Zeitangaben wie etwa „ca.“ oder „um“, was gerade bei historischen Persönlichkeiten, deren exakte Lebenszeiträume nicht immer bekannt oder ungenau sind, von Vorteil ist. Im dritten Reiter „Berufe“ steht eine Dropdown-Vorschlagsliste zur Verfügung, aus der vorgegebene Berufsbezeichnungen ausgewählt werden können. Sollte die Auswahl den gewünschten Beruf nicht beinhalten, kann wieder ein Freitextfeld genutzt werden. Hinter dem vierten Reiter „Beziehungen“ verbirgt sich die Möglichkeit, einen Geburts-, Sterbe und Wirkungsort zu hinterlegen. Hier sind auch Beziehungen zu anderen Organisationen oder Personen eintragbar. Der letzte Reiter „Sonstiges“ umfasst Angaben über das Geschlecht der Person, deren Länderbezug sowie über die verwendeten Quellen zur Identifikation der Person (hier sind Archiv-, Literatur- oder Internetangaben denkbar). Ein letztes Freitextfeld erlaubt dem Bearbeiter, weitere biografische Informationen zu der Person anzugeben, welche die bisherigen Punkte noch nicht abgedeckt haben.⁵⁹ Nach der Anlage sind die Daten sofort für die weitere archivische Erschließungsarbeit verfügbar. Das Webformular stellt mit dieser Struktur sicher, dass keine komplexe oder komplizierte Programmierung durch den Bearbeiter erfolgen muss, also auch ungeschultes Personal die Anwendung bedienen kann. Damit entspricht es der von Thekla Kluttig und Carola Staniek geforderten „niederschwellige[n] Benutzerschnittstelle“⁶⁰ zur externen Nutzung der GND.

Trotz angenehmer Eingabeoberfläche besitzt das Webformular einige Tücken bzw. gibt es Kritikpunkte, die hier nicht unerwähnt bleiben sollen und die eine Überarbeitung seitens der DNB erfordern. Im ersten Reiter „Namen“ fehlt die Möglichkeit, eine Zusatzinformation wie etwa „Geburtsname“ zu hinterlegen; diese kann nur im letzten Schritt unter „Biografische Angaben“ eingetragen werden. Hier muss die zuständige Redaktionsstelle den Datensatz aufwendig aufarbeiten und die Verknüpfung nachträglich selbst programmieren. Die Auswahl der Berufe im Dropdownmenü lässt zu wünschen übrig. Berufe wie „Äbtissin“, „Kanzler“, „Hofmarschall“ oder „Rittmeister“ sind dem Web-Formular unbekannt. Dabei handelt es sich um essentielle Berufe gerade aus der Frühen Neuzeit, die weder abwegig noch selten sind und die auch in bibliotheksgenerierten Datensätzen selbst verwendet werden.⁶¹ Hier sollten künftig Absprachen der Kulturinstitutionen mit der DNB erfolgen, welche weiteren Berufsbezeichnungen im Webformular benötigt werden. Irritierend ist auch, dass Titel wie „Graf“, „Herzog“ oder „Fürstin“ als Berufe verstanden werden und nicht ein eigenständiges Eingabefeld besitzen, der Titel der „Markgräfin“ fehlt hingegen ganz. Beim Punkt „Beziehungen setzen zu anderen Personen“ muss grundsätzlich die Eingabemaske zur Suche genutzt werden (Dropdown-Auswahl). Dies gestaltete sich aber mitunter sehr schwierig, da hier die Logik der Personennamenansetzung in der GND bekannt sein muss. Denn nicht wie bei

⁵⁸ Das Webformular ist über den Link: <<https://webcat.dnb.de/>> erreichbar.

⁵⁹ Genauere Hinweise zu den Eintragungen und Hilfestellung zur Benutzung des Webformulars liefert die ausführliche Handreichung Nr. 14 von MusIS (Museen im Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg), abrufbar unter: <<https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=mare-team:museums-archivsysteme:musis:schulungen:start>>, 06.01.2019.

⁶⁰ Kluttig/Staniek, Archivische Erschließung, S. 358.

⁶¹ Ein Beispieldatensatz wäre Anna von Quedlinburg: <<http://d-nb.info/gnd/135718546>>.

einer Google-Suche kann der Namen in einer beliebigen Variante gesucht, sondern muss gemäß der ersten Namensansetzung eingegeben werden. Kurfürst Johann von Sachsen ist beispielsweise als „Johann Sachsen, Kurfürst“ angesetzt, Hans Albrecht von Mansfeld hingegen muss als „Mansfeld, Hans Albrecht von“ gesucht werden. Nicht immer erschließt sich das für Außenstehende. Es wäre wünschenswert, wenn auch die Möglichkeit bestehen würde, bereits bekannte GND-Nummern eingeben zu können. Weiterhin problematisch bei der Einstellung der „Beziehung zu anderen Personen“ ist es, dass unter „Beziehungstypen“ nur zwischen „Bekantschaft“, „Berufliche Beziehung“, „Familiäre Beziehung“ oder „Andere Beziehung“ gewählt werden kann, es an dieser Stelle aber nicht möglich ist, einen konkreten Verwandtschaftsgrad (z.B. „Tochter“) selbstständig einzutragen. Auch hier muss wieder das letzte Feld „Biografische Angaben“ im Reiter „Sonstige Angaben“ genutzt werden, sodass die Redaktionsstelle zusätzliche Arbeit investieren muss.⁶²

4. Testverfahren: Anreicherung des Bestandes mit GND-Datensätzen

Aus dem vorherigen Punkt hat sich ergeben, dass von den namentlich genannten 2433 Personen insgesamt 663 Personen einen GND-Eintrag bereits besitzen (538) oder erhalten haben (125). Diese 663 Personen werden im Bestand 4736-mal erwähnt und müssen nun mit Normdatensätzen verknüpft werden.

Zur Anreicherung der Erschließungsdatensätze mit GND-Normdaten bestehen zwei Möglichkeiten in der Erschließungssoftware scopeArchiv: Zum einen kann eine Anreicherung in einem Textfeld direkt im Erschließungsformular erfolgen, zum anderen bietet scopeArchiv ein sogenanntes „Deskriptoren-Modul“ zur Erschließung an, also eine von der Erschließungssoftware mitgelieferte Thesaurus-Funktion. In beiden Fällen musste zunächst ein neu programmiertes Eingabefeld geschaffen werden, da ein solches bisher nicht vorgesehen war. In scopeArchiv besteht weiterhin die Möglichkeit, unterschiedliche Ebenen für ein Schriftstück anzulegen (Aktenebene, Bandebene, Blattebene). Dabei ist die Entscheidung getroffen worden, dass die Anreicherung mit Normdaten nur auf Aktenebene erfolgt.

Ziel des Tests ist es, zu ermitteln, welche Arbeitsschritte bei den jeweiligen Verfahren nötig sind und welcher Zeitaufwand damit verbunden ist.

Beide im Test vorgesehenen Varianten sind in der Archivlandschaft vertreten und sollen deshalb ausgewertet werden, um den künftigen Nutzen für das Landesarchiv Sachsen-Anhalt beurteilen zu können: So verwenden das Hessische Landesarchiv⁶³ und das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz⁶⁴ ein Textfeld für die Normdatenanreicherung, das Landesarchiv Baden-Württemberg⁶⁵ und das Universitätsarchiv Wien⁶⁶ nutzen hingegen Deskriptoren.

⁶² Zum Vergleich: Im Bibliotheksdatensatz stehen hinter den verknüpften Personen die Hinweise zur verwandtschaftlichen Beziehung (Beispiel Anna von Stolberg-Wernigerode: < <http://d-nb.info/gnd/135718546>>). In dem selbstständig angelegten Datensatz erscheint der Hinweis zur verwandtschaftlichen Beziehung nur im Textfeld „weitere Angaben“ (Beispiel: Susanna von Honstein < <http://d-nb.info/gnd/1179281187>>).

⁶³ Siehe Beispiel: < <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=v5241894>> , 19.02.2019 (hier: Eintragung von Ortsnamen-Normdaten). Zum Test mit Personennormdateien: Sandner, Pilotprojekt Normdaten.

⁶⁴ Ein erstes Testverfahren läuft am Bestand der frühneuzeitlichen auswärtigen Beziehungen Brandenburg-Preußens (GStA PK, I. HA Geheimer Rat, Rep. 11 Auswärtige Beziehungen, Akten). Da die Verzeichnungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, können die Ergebnisse noch nicht online eingesehen werden. Ich danke Frau Franziska Mücke ganz herzlich für diese Information. Für das Editionsprojekt „Die Schatullrechnungen Friedrichs des Großen. Kommentierte Edition der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz in Zusammenarbeit mit dem Research Center Sanssouci (RECS) und perspectivia.net“, abrufbar unter: < <https://quellen.perspectivia.net/de/schatullrechnungen/start>> , 13.02.2019, kamen Normdaten ebenfalls für die Personenidentifizierung zum Einsatz.

⁶⁵ Siehe als Beispiel: < <https://www2.landesharchiv-bw.de/ofs21/olf/startbild.php?bestand=6709>> , 05.03.2019. Die Deskriptoren werden unter dem Menüpunkt „Stichwortlisten“ angezeigt.

4.1 Normdatenanreicherung im neu angelegten Personendatenfeld im Verzeichnungsformular

Da kein Eingabefeld in der bestehenden Verzeichnungsmaske vorhanden war, musste dieses vorab geschaffen werden. Dabei war auch die Entscheidung zu treffen, ob es sich bei dem neuen Eingabefeld um ein Link-Feld oder um ein einfaches Textfeld handeln sollte. In einem Link-Feld wären zwei Zeilen auszufüllen: zum einen der Name der Person und zum anderen ein Ziel-Link, auf den verwiesen werden soll. In diesem Falle wäre dies der DNB-Link zum GND-Datensatz der betreffenden Person.⁶⁷ Das Link-Feld kann beliebig oft wiederholt werden, sodass je nach Menge der Referenzen eine Anzahl von zusätzlichen Feldern am Ende der Erschließungsinformationen erscheinen würde. Die zweite Möglichkeit wäre ein einfaches Textfeld. Hier werden die GND-Schlüsselnummern nacheinander eingetragen und mit einem definierten Trennzeichen, das nicht in der DNB-Chiffre vorkommt, voneinander getrennt.⁶⁸ Erst bei der Query-Darstellung (also der Web-Darstellung von scopeArchiv) wird aus der Nummer ein automatischer Link generiert.

Die Entscheidung fiel am Ende auf das Textfeld. Das Link-Feld erscheint zwar im ersten Augenblick als sehr komfortabel, hier müssen aber immer zwei Angaben vom Bearbeiter gemacht werden. Bei wenigen Datensätzen würde dies zeitlich nicht weiter ins Gewicht fallen, bei einer solch großen Datenmenge aber wie im vorliegenden Fall erhöht sich damit der Zeitaufwand um ein Vielfaches.

Die Arbeitsschritte gestalten sich bei der Normdatenanreicherung mit einem Textfeld recht einfach (Anhang 4): Der Erschließungsdatensatz muss im Status „auf Bearbeiten“ gesetzt sein, sodass das einzelne Einfügen der GND-Nummer im Textfeld möglich ist. Nach Abschluss der nachträglichen Dateneingabe wird der Status des Datensatzes wieder auf „Abgeschlossen“ eingestellt.

Getestet wurde das Textfeld anhand der beiden Fürsten Adolf und Magnus von Anhalt.⁶⁹ Beide sind in zusammen 138 Verzeichnungseinheiten zu finden. Jeder Erschließungsdatensatz muss einzeln für das Einfügen der GND-Nummer geöffnet werden. Für die 138 Verknüpfungen wurden 120 Minuten benötigt; für einen Datensatz also im Durchschnitt 52 Sekunden. Um den Zeitaufwand für die vollständige Verknüpfung mit Normdaten im gesamten Bestand zu berechnen, muss nun die Zeit, die für einen Datensatz benötigt wurde, mit der Häufigkeit aller vorkommenden Personen multipliziert werden. Der Einfachheit halber wurde in der Hochrechnung mit einer Minute gerechnet. Von insgesamt 4736 Nennungen aller relevanten Personen wurden im Test bereits 138 Verknüpfungen gesetzt, dementsprechend sind noch 4598 Verknüpfungen offen. Diese würden 4598 Minuten der Arbeitszeit in Anspruch nehmen, umgerechnet also ungefähr 77 Stunden. Dies würde ca. 2 Arbeitswochen à 40 Stunden entsprechen.

4.2 Anreicherung mithilfe von Deskriptoren

Der zweite Anreicherungsweg wird über das Deskriptoren-Modul in scopeArchiv vorgenommen. Deskriptoren ermöglichen eine Hinterlegung von Daten zu einer Person (Name, Lebensdaten usw.) ähnlich wie die GND-Normdaten, besitzen aber innerhalb des Erschließungsprogramms darüber hinaus die Funktion, eine Verknüpfung zu den Verzeichnungseinheiten herzustellen. Sie dienen damit der internen Personenverschlagnung bzw. Indexierung im Erschließungsprogramm.

⁶⁶ Siehe als Beispiel: < <https://scopeq.cc.univie.ac.at/Query/detail.aspx?ID=227> > . Wie das Landesarchiv Sachsen-Anhalt benutzt das Universitätsarchiv das Query-Modul zur Onlinepräsentation.

⁶⁷ Ein Beispiel wäre: Name: Martin Luther / Ziel-Link: <http://d-nb.info/gnd/118575449>.

⁶⁸ Der Einfachheit halber wurde sich auf ein Semikolon geeinigt.

⁶⁹ Aufgrund der verspäteten Bereitstellung der Zugangsdaten für das GND Webformular und der damit verzögerten Bearbeitung der Datensätze konnte nur eine Testanlegung in scopeArchiv durchgeführt werden. Um den Zeitaufwand für den gesamten Bestand ermitteln zu können, musste auf Grundlage der Testanlegungen eine Hochrechnung angestellt werden.

Für alle 663 Personen, die einen eigenen Normdatensatz in der GND besitzen, wurde auch ein eigener Deskriptor angelegt.⁷⁰ Dieser Arbeitsschritt dauerte 5½ Stunden. Für die Anlegung des Deskriptors ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Namensansetzungen der Personen zum schnellen Wiederauffinden in einer einheitlichen Struktur aufgenommen werden. Der Ansetzungsvorschlag für den Test ist dabei der folgende:

- Hochadel, Kaiser, Päpste: Titel Vorname (von) Nachname
- Bischöfe: Vorname (von) Nachname, Bischof von Bischofsitz
- alle anderen Personen: Nachname, Vorname (eventuell Titel und von)
- bei Frauen wurde nach Möglichkeit ein „geb. von“ für die bessere Identifizierung hinzugefügt

An dieser Stelle wären auch andere Ansetzungsvarianten möglich und für die künftige Arbeit zu diskutieren.⁷¹ Neben dem Namen wurde nur die GND-Nummer in den Deskriptorenangaben übernommen. Weitere Befüllungen mit Informationen wären hier denkbar, konnten aber im Rahmen des Testverfahrens nicht durchgeführt werden. Zukünftig ist die Frage interessant, ob Deskriptoren, die bereits eine GND-Nummer enthalten, mithilfe eines Abgleichs mit der GND-Datenbank mit weiteren personenbezogenen Daten automatisiert angereichert werden können.

Nach Anlage aller Deskriptoren kann mit der Verknüpfung von Deskriptoren und Erschließungsdatensätzen im Modul „Verzeichnungseinheiten“ begonnen werden (Anhang 5 mit Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte). Anders als bei der Anreicherung mit dem Textfeld müssen die Datensätze dafür nicht extra geöffnet werden; sie können markiert und mit Hilfe der unten angezeigten Toolbar mit dem jeweiligen Deskriptor verknüpft werden. Dieser Verknüpfungsweg erlaubt aber nur, einen einzelnen Datensatz mit einem Deskriptor zu verknüpfen. Ist innerhalb einer Gliederungsgruppe vorgesehen, mehrere Verzeichnungseinheiten mit demselben Deskriptor zu verknüpfen, kann in einem zweiten Weg auch eine Mehrfachverknüpfung stattfinden. Nach Markierung aller betreffenden Datensätze besteht die Möglichkeit, über den Menüpunkt „Spezialaufgaben“ und dann mit der Auswahl der Aufgabe „Mit Deskriptoren verknüpfen“ ebenfalls einen Deskriptor auszusuchen, mit dem dann aber zugleich alle Datensätze verknüpft werden. Die Massenverknüpfung hat momentan lediglich eine Einschränkung: sie kann nur innerhalb eines Gliederungspunktes erfolgen, nicht aber über Gliederungspunkte hinweg. Da der Bestand Z 6 zahlreiche Untergliederungen besitzt, wird die Schnelligkeit, die die Massenverknüpfung mit sich bringt, etwas verringert.

Im Testverfahren wurde der Zeitaufwand für die Verknüpfung von zehn Deskriptoren überprüft. Die Wahl fiel auf folgende Personen: Fürst Adolf von Anhalt (61 Nennungen), Fürst Magnus von Anhalt (77), Fürst Ernst von Anhalt (51), Fürst Georg III. von Anhalt (363), Fürstin Anna von Anhalt, geb. von Linau-Ruppin (10), Kurfürst Friedrich von Sachsen (4), Kurfürst August von Sachsen (17), Martin Luther (10), Anna II. von Stolberg (3) sowie Leonhard Badehorn (1). Insgesamt wurden 597 Verknüpfungen gesetzt, dies war mit einem Zeitaufwand von 240 Minuten verbunden. Pro Datensatz ergibt sich damit eine Verknüpfungszeit von 24 Sekunden. Der Einfachheit halber wurde in der Hochrechnung mit 25 Sekunden gerechnet. Für 4139 Nennungen sind die

⁷⁰ Ob Personen, die für eine GND-Anreicherung als nicht relevant eingestuft wurden, innerhalb des Erschließungsprogrammes dennoch einen eigenen Deskriptor auch ohne GND-Eintrag erhalten sollen, bleibt einer zukünftigen Klärung vorbehalten. Dies hängt auch eng damit zusammen, ob und wie eine künftige Nutzung des Deskriptoren-Moduls im Landesarchiv Sachsen-Anhalt aussehen soll und ob der Arbeitsaufwand, für alle vorkommenden Personen einen eigenen Deskriptor anzulegen, in einem sinnvollen Verhältnis zum Nutzen steht.

⁷¹ Ansetzungsbeispiel aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg: Zetkin, Clara; Politikerin, Feministin, Weibliche Abgeordnete, Lehrerin, 1857-1933 | 118636618. Denkbar wären aber auch die bibliothekarischen Ansetzungsregeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA). Insbesondere sind die § 9-16 und die dazugehörenden Beispiele der Ansetzung für den Archivar interessant. Der preußische König Friedrich Wilhelm I. wird beispielsweise als „Friedrich Wilhelm < Preußen, König, I.> “ angesetzt, der deutsche Komponist Jakob Ludwig Felix Mendelssohn Bartholdy als „Mendelssohn Bartholdy, Felix“.

Verknüpfungen noch offen. Diese würden 103475 Sekunden, also umgerechnet ungefähr 29 Stunden der Arbeitszeit in Anspruch nehmen. Diese Arbeit würde also ca. eine $\frac{3}{4}$ Arbeitswoche à 40 Stunden beanspruchen.

5. Auswertung

• Vorkommende Personen

Im Bestand befinden sich 2433 namentlich genannte Personen, die insgesamt 6632 Mal vorkommen. Von diesen 2433 Personen erhielten 663 Personen einen Personennormdatensatz in der GND sowie einen Deskriptor. Dies bedeutet, dass 27,2% der vorkommenden Personen mit einem Normdatensatz referenziert wurden. Allerdings werden diese 663 Personen ganze 4736 Mal genannt, wohingegen die übrigen 1770 Personen ohne GND und Deskriptor nur auf 1896 Nennungen kommen. Das heißt, dass auf diese 663 Personen 72% aller Personennennungen im Bestand entfallen, wobei die anhaltinischen Fürsten und Fürstinnen mit 3097 Nennungen 46,5%, also fast die Hälfte aller Erwähnungen, einnehmen. Es zeigt sich damit, dass die referenzierten Personen eine deutlich größere Relevanz innerhalb des Bestandes besitzen als die nicht referenzierten. Das Ergebnis von 27,2% verdeutlicht auf der anderen Seite aber auch, dass grundsätzlich immer nur ein Teil der Personen im Bestand einen Normdatensatz erhalten wird und nie alle Personen damit abgedeckt werden. Eine Identifizierung sämtlicher Personen wäre mit einem so großen Rechercheaufwand verbunden (und dies auch nicht an jeder Stelle möglich), dass dies nur die Aufgabe der Forschung und der Nutzer sein kann, nicht aber die des Archivars. Nicht nur in dieser Hinsicht werden immer „blinde Flecken“ bestehen bleiben: Die genannte Zahl der vorkommenden Personen darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch weitaus mehr Personen in den Briefen und Akten zu finden sind, die aber im Verzeichnungsdatensatz ungenannt blieben. Die Anreicherung wird nie die Einzelrecherche des Benutzers ersetzen.

Im Vergleich zu den in den Landesarchiven in Hessen und Baden-Württemberg gemachten Erfahrungen mit einer automatisierten Anreicherung, die eine Anreicherungsrate zwischen 0,7 und 9,5%⁷² (Hessen) bzw. von 0,1 und 23% (durchschnittlich 4,48%) (Baden-Württemberg)⁷³ ergab, konnte mit einer Anreicherungsrate von 27,2% ein weitaus höheres Ergebnis erzielt werden. Es zeigt sich, dass die händische Anreicherung den Vorteil hat, dass sie das Manko der nicht immer einheitlich aufgenommenen Erschließungsdaten durch zusätzliche Identifizierung von Personen⁷⁴ ein Stück weit ausgleichen kann. Auch die aktive Erstellung von fehlenden Datensätzen in der GND hat die Anreicherungsrate um 5,1% erhöht.⁷⁵ Ein automatisierter Abgleich würde beim vorliegenden Testbestand eine viel geringere Trefferquote ergeben, zumal im Bestand nicht immer neben dem Namen andere qualifizierende Merkmale, wie der Beruf oder Lebensdaten, erfasst wurden. Diese Merkmale sind aber essentiell für ein Gelingen des Match-und-Merge-Verfahrens.⁷⁶

• Zeitaufwand

Das Anreicherungsverfahren bestand aus den Komponenten: 1) Analyse der im Bestand vorkommenden Personen, deren Aufnahme in eine Datenbank sowie einer anschließenden Recherche zur weiteren Identifizierung der Personen, 2) Nachkontrolle der erhobenen Daten 3) Abgleich der genannten Personen mit der GND-Datenbank, 4) Neuanlegung von fehlenden GND-Datensätzen und 5) Normdatenanreicherung innerhalb der Erschließungssoftware scopeArchiv auf zweifachem Weg (Textfeld und Deskriptoren).

⁷² Peter Sandner weist daraufhin, dass die geringen Trefferquoten im Hessischen Landesarchiv darauf zurückzuführen sind, „dass in der GND die entsprechenden Personenpendants nicht vorhanden sind“. Sandner, Pilotprojekt Normdaten, S. 2.

⁷³ Fährle/Seidu, Mit „Match & Merge“, S. 197.

⁷⁴ Siehe die aufgeführten Beispiele bei der Diskussion der Analyseergebnisse im Kapitel 2.2.

⁷⁵ Fährle/Seidu, Mit „Match & Merge“, S. 197.

⁷⁶ Ebd., S. 198.

Für die Analyse wird der Zeitaufwand als sehr hoch eingeschätzt. Mit 121 Stunden (ca. 3 Arbeitswochen à 40 Stunden) beanspruchte dieser Arbeitsschritt die meiste Zeit. Der Bestand besteht aus insgesamt 3085 Akteneinheiten, sodass die Analyse einer Akteneinheit im Durchschnitt 2½ Minuten benötigte. Allerdings muss hierbei bedacht werden, dass für die vorliegende Arbeit ein aufwendigeres Aufnahmeverfahren gewählt wurde, um statistisch belastbare Zahlen zu ermitteln. Der spätere Zeitaufwand ist auch erheblich vom Erschließungsstand und dessen Erhebungsqualität abhängig.

Der eingelegte Zwischenschritt der Nachkontrolle, der eine Vereinheitlichung, Kontrolle von Dubletten und Sortierung vorsah, nahm 12 Stunden ein und war den unterschiedlichen Erschließungstraditionen im Bestand geschuldet. Dieser Zwischenschritt wäre nicht nötig, wenn eine Vereinheitlichung der Namen bereits während der Erschließung berücksichtigt worden wäre. Je einheitlicher der Bestand, desto geringer dieser Aufwand.

Die Arbeitsschritte des Abgleichs der genannten Personen mit der GND-Datenbank und die Neuanlegung von fehlenden GND-Datensätzen benötigten nur einen geringen Zeitaufwand. Der GND-Abgleich umfasst 15 Stunden, die Neuanlegung von 125 GND-Datensätzen sogar nur 12 Stunden. Pro neu angelegtem Datensatz wurden im Durchschnitt 6 Minuten aufgewendet. Hier wirkte sich die gute Vorbereitung im Aufnahmeverfahren begünstigend aus.

Je nach Anreicherungsvariante muss der Zeitaufwand für die Normdatenanreicherung innerhalb der Erschließungssoftware scopeArchiv als mittel bis hoch bzw. als hoch bis sehr hoch eingeschätzt werden. Wie bereits im vorherigen Gliederungspunkt berechnet, nimmt das Vorgehen anhand des Textfeldes insgesamt 79 Stunden der Arbeitszeit ein. Die Deskriptorenvariante hingegen besteht aus den Komponenten der Anlegung der Deskriptoren selbst, welche 5½ Stunden benötigt, und der Verknüpfung der Verzeichnungseinheiten mit den Deskriptoren, was 33 Stunden in Anspruch nimmt. Der Zeitaufwand bemisst sich damit auf insgesamt 38½ Stunden. Die Anreicherung mit Hilfe der Deskriptoren ist trotz der vorherigen Anlage der Deskriptoren doppelt so schnell wie die Textfeldanreicherung.

Der Zeitaufwand für den gesamten Anreicherungsprozess umfasst damit:

<u>Variante A: Textfeld</u>		<u>Variante B: Deskriptoren</u>	
121 Stunden	Voranalyse und Recherche	121 Stunden	Voranalyse und Recherche
12 Stunden	Nachkontrolle	12 Stunden	Nachkontrolle
15 Stunden	GND-Abgleich	15 Stunden	GND-Abgleich
12 Stunden	Neuanlegung GND-Datensätze	12 Stunden	Neuanlegung GND-Datensätze
<u>79 Stunden</u>	Textfeld	5 ½ Stunden	Neuanlegung Deskriptoren
<u>239 Stunden</u>		<u>33 Stunden</u>	Deskriptorenverknüpfung
(ca. 6 Wochen)		<u>198,5 Stunden</u>	
		(ca. 5 Wochen)	

- Vor- und Nachteile von Textfeld und Deskriptoren in der Normdatenanreicherung

Textfeld: Die Handhabung mit einem Textfeld gestaltet sich sehr einfach: Die herausgesuchte GND-Nummer muss lediglich per „copy and paste“ in das vorgesehene Feld eingefügt werden. Doch obwohl sich bereits für eine verkürzte Variante der Eingabe entschieden wurde (nur Eingabe der Nummer und automatisierte Linkerzeugung), erfordert das Einfügen der Normdaten einen hohen Zeitaufwand, da jeder Datensatz und jede GND-Nummer einzeln geöffnet bzw. eingefügt werden muss.

Deskriptoren: Mit Hilfe der Deskriptoren wird ein interner Thesaurus aufgebaut, der einen erheblichen Mehrwert für die Recherche auch unabhängig der GND-Nutzung mit sich bringt (Anhang 6). Mit dem Aufkommen von Erschließungsdatenbanken ging die Vorstellung einher, dass durch die digitale Erfassung kein Index mehr benötigt werde, da eine Datenbank vollständig durchsuchbar sei. Durch die Uneinheitlichkeit der Erschließungsinformationen (Namensvarianten, unterschiedliche Schreibweisen, unterschiedliche Erschließungstraditionen bei der Namensaufnahme) können sich Recherchemöglichkeiten und -ergebnisse aber verschlechtern, da ein Computer nur das ausgeben kann, was exakt so eingegeben wurde.⁷⁷ Das bereits erwähnte Beispiel von Kurfürst August von Sachsen⁷⁸ soll hier noch einmal zur Veranschaulichung zu Rate gezogen werden: August von Sachsen wird in insgesamt 17 Verzeichnungseinheiten genannt. Aufgrund der unterschiedlichen Namensvarianten stößt man bei der Suche nach „Kurfürst August von Sachsen“ auf lediglich drei Treffer (zu beachten sind auch grammatikalische Anpassungen; „an den Kurfürsten“ würde bei der Suche keinen Treffer erzielen). Bei der Eingabe „August von Sachsen“ werden immerhin schon acht Treffer gefunden, hier muss der Benutzer aber um den früheren Herzogtitel wissen. Ganze acht Verzeichnungseinheiten bleiben ohne Treffer, obwohl sich August von Sachsen darin befindet. Deskriptoren erlauben es, diese unterschiedlichen Ansetzungen durch eine übergeordnete Verknüpfung zu überbrücken, ohne dass sämtliche Verzeichnungseinheiten verändert werden müssen. Gerade bei Beständen wie dem vorliegenden, in welchem unterschiedliche Erschließungsschichten vorliegen, ist dies von Vorteil.

Allerdings müssen Deskriptoren, bevor sie zur Verknüpfung zur Verfügung stehen, zunächst selbst im Erschließungsprogramm hinterlegt werden, sodass sie einen zusätzlichen Zeitaufwand generieren. Dieser Nachteil kann aber dadurch relativiert werden, dass Deskriptoren beständeübergreifend nutzbar sind. Personen wie Luther, Melanchthon oder Kardinal Albrecht von Brandenburg kommen in vielfältiger Weise auch in anderen Beständen vor. Ein einmal angelegter Deskriptor kann auch für weitere Bestände und für alle Häuser des Landesarchives nachgenutzt werden. Darüber hinaus verkürzt sich die Bearbeitungszeit für Verknüpfungen durch die Option der Mehrfachverknüpfungen enorm. Gleichzeitig können die Deskriptoren in einem zweiten Schritt zur Normdatenanreicherung dienen, die eine eindeutige Identifizierung der Person auch außerhalb der lokalen Datenbank ermöglicht.⁷⁹

Ziel beider Anreicherungsmethoden ist es schließlich, die Normdaten über das EAD-XML Format zum Archivportal-D zu übertragen, um die in der Einführung besprochenen Weiterentwicklungen der erweiterten Suchfunktionen für das Archivportal-D zu gewährleisten.⁸⁰ Für beide Varianten ist dies technisch realisierbar.⁸¹ Da aber die Deskriptoren neben der GND-Schlüsselnummer weitere Funktionalitäten bereithalten und das Textfeld aufgrund des erheblichen zeitlichen Mehraufwandes für eine nachträglichen Massenanreicherung nicht geeignet erscheint, wird für einen zukünftigen Einsatz der Deskriptoren im Landesarchiv plädiert.

- Externe Rahmenbedingungen zur Nutzung von Normdaten

Für einen dauerhaften Einsatz von Normdaten im Landesarchiv Sachsen-Anhalt sind zwei essentielle Punkte und eine wünschenswerte Verbesserung zu klären:

⁷⁷ Müller, Die Normdatei als ein Mittel der Erschließung, S. 12.

⁷⁸ Siehe dazu Abschnitt 2.2, insbesondere die Fußnote 35 und die dort aufgezählten Namensvarianten und dazugehörigen Quellenachweise.

⁷⁹ Müller, Die Normdatei als ein Mittel der Erschließung, S. 12.

⁸⁰ Siehe Einführung und die Beschreibung zu den Personenseiten. Vgl. auch Maier/Wolf, Das Archivportal-D, S. 28.

⁸¹ Nicht nur das Textfeld kann mit der GND-Nummer ausgelesen werden, auch die Informationen aus den Deskriptoren und damit auch die GND-Schlüsselnummer können über das EAD(DDB)-Format an das Archivportal-D gesendet werden. Hierzu müssen Absprachen mit der DNB erfolgen, wie ein künftiges Mapping der Daten aussehen soll.

1) Redaktionsstelle: Um sich aktiv an der GND mittels Webformular zu beteiligen, benötigt das Archiv zwingend eine Redaktionsstelle, die die neu eingepflegten Datensätze endgültig überprüft und ggf. redaktionell korrigiert.⁸² Aktuell können dies nur Bibliotheken übernehmen. Für Archive, die keinem Bibliotheksverbund angehören, gestaltet sich die Suche nach einer Redaktionsstelle deshalb schwierig. Erste Überlegungen zu sog. „GND-Agenturen“ stehen seitens des Bundesarchivs und des Landesarchivs Baden-Württemberg zwar im Raum; welches Umsetzungskonzept allerdings dahintersteht, ist bisher noch unklar.⁸³ Für Ende 2019 wird derzeit ein KLA-Positionspapier zum Thema GND erarbeitet.⁸⁴

2) Verbesserungen am Webformular: Die Kritikpunkte sind bereits am Ende im Gliederungspunkt 3.2 diskutiert worden und sollen hier nicht noch einmal wiederholt werden.

3) Technischer Verbesserungswunsch im scopeArchiv Modul „Deskriptoren“: Bisher können Deskriptoren nur vom Modul „Verzeichnungseinheiten“ aus verknüpft werden und Massenverknüpfungen sind nur innerhalb eines Gliederungspunktes ausführbar, nicht aber für den gesamten Bestand. Es wäre wünschenswert, wenn entweder Massenverknüpfungen auch über einzelne Gliederungspunkte hinweg möglich sind oder wenn vom Modul „Deskriptoren“ aus auf den erschlossenen Bestand zurückgegriffen werden kann, sodass alle bisher aufgenommenen Verzeichnungseinheiten angezeigt werden und über eine Auswahl aller relevanten Verzeichnungseinheiten (durch Markierung) die Datensätze auf einmal mit dem gewünschten Deskriptor verknüpft werden können. Dies würde den Zeitaufwand bei einer nachträglichen Anreicherung um ein Vielfaches verringern und die Verzeichnungsabläufe komfortabler machen.

- Interne Rahmenbedingungen zur Nutzung von Normdaten

1) Organisatorische Rahmenbedingungen: Um die Nutzung von Deskriptoren und Normdaten im Landesarchiv Sachsen-Anhalt dauerhaft zu etablieren, muss die bisherige fehlende Indizierung wieder Gegenstand der Erschließung werden⁸⁵ und die dafür nötigen Arbeitsschritte müssten in die noch zu erarbeitende Erschließungsrichtlinie fest integriert werden, um von vornherein einen einheitlichen Gebrauch im Landesarchiv zu ermöglichen.⁸⁶ Es sollten verbindliche Ansetzungsregeln für die Deskriptoren und Arbeitshilfen für die konkrete Arbeit mit der GND geschaffen und formuliert werden (Wie und wo werden GND-Daten recherchiert? Wie wird das Webformular genutzt? Wie werden die Deskriptoren in scopeArchiv angelegt? Und wie werden die Normdaten in scopeArchiv eingepflegt und verknüpft?). Dazu gehört auch, dass die gestiegene Arbeitszeit für die Erschließungsleistung künftig mit berücksichtigt wird.⁸⁷

⁸² Wiechmann, Spartenübergreifende Nutzung, S. 153. An der Bestätigung der Redaktionsübernahme hängt die Erlaubnis, Zugriffsrechte auf das Webformular zu erhalten.

⁸³ Über mögliche „GND-Agenturen“ wurde auf der GND-Con in Frankfurt im Dezember 2018 und bei einem Gespräch in der Deutschen Nationalbibliothek am 13.02.2019 mit Herrn Mathias Manecke diskutiert. Für die Teilnahmemöglichkeit bei dem Gespräch danke ich ganz herzlich Frau Thekla Kluttig vom Sächsischen Staatsarchiv Leipzig. Das GND4C-Projekt plant eine baldige Umfrage, welche möglichen Modellen der Kooperation aktuell in der Diskussion sind. Für diesen Hinweis danke ich Frau Susanne Laux vom Landesarchiv Baden-Württemberg.

⁸⁴ Für diese Information danke ich Dr. Sina Westphal vom Bundesarchiv.

⁸⁵ Dies entspricht auch der Forderung von Wolfgang Krauth. Vgl. Krauth, Archive und Onlineportale, S. 8: „Aus Sicht des ARK-Ausschusses AFIS sollten Archive deshalb bei der Erschließung wieder verstärkt Indices miteinander in Beziehung setzen und diese dann mehr und mehr selbstverständlich mit Normdaten versehen.“

⁸⁶ Sowohl im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz als auch im Landesarchiv Baden-Württemberg ist die Anreicherung der Bestände mit Normdaten mittlerweile fest in der Erschließungsrichtlinie verankert. Diese Hinweise verdanke ich Frau Franziska Mücke und Frau Susanne Laux.

⁸⁷ Eine Arbeitsteilung zwischen einem Facharchivar und ungeschultem Personal wäre bei einer nachträglichen Anreicherung mit vorbereitenden Vorarbeiten durchaus möglich.

2) Schlussfolgerung aus dem Testverfahren für eine nachträgliche Anreicherung: Die Bestandsauswahl für eine nachträgliche Anreicherung ist abhängig vom guten Erschließungsgrad und darauf angewiesen, dass der Fokus bei der Erschließung auf der Aufnahme von Personen gelegen hat. Bestände, die ähnlich wie im vorliegenden Fall, eine Vielzahl von Korrespondenzen enthalten, aber auch personenbezogene Nachlässe, eignen sich besonders gut für eine Normdatenanreicherung. Ein möglicher Workflow entspricht dem in der vorliegenden Arbeit beschriebene Arbeitsprozess.

3) Schlussfolgerung aus dem Testverfahren für künftige Tiefenerschließung: Bei einer Neuverzeichnung oder Tiefenerschließung kann die Normdatenanreicherung dadurch effektiver gestaltet werden, dass die ohnehin bei einer Tiefenerschließung zu erfolgenden (Personen-)Recherchen mit der Normdatenerstellung und -verknüpfung verbunden werden.⁸⁸ Die für die Bestandseinführungen ermittelten Ergebnisse über Lebenslauffeckdaten der einzelnen Personen können für die Neuanlegung von Personennormdatensätzen gleich weiterverwendet werden. Wichtig bei der Erschließung ist, dass ein Bewusstsein über vorkommende Personen in den Akten entwickelt wird und alle relevanten Personen im Erschließungsdatensatz benannt werden. Von Vorteil ist darüber hinaus, dass von vornherein eine einheitliche Namenserfassung erfolgen kann, die die geschilderten Probleme bei der unterschiedlichen Erschließung hinfällig machen. Sofern über die Archivalien (und eine Recherche) ermittelbar, sollte der vollständige Namen wiedergegeben werden, nach Möglichkeit auch alle Namenszusätze (z.B. Titel, bei Seitenlinien im Hochadel wären für eindeutige Zuordnungen die Länderzusätze denkbar, wie z.B. „Sachsen-Meinungen“). Bei der Nennung von Berufen bzw. Funktionen sollten diese für eine klare Identifizierung ergänzend aufgenommen werden. Bloße Titelaufnahmen wie „Kurfürst von Sachsen“ sollten grundsätzlich vermieden werden. Diese essentiellen Erschließungsnormalisierungen für die Normdatenverwendung sollten in einer zu erarbeitenden Erschließungsrichtlinie verankert werden. Durch diesen Schritt sind vielleicht auch automatisierte Verfahren eher realisierbar.⁸⁹

6. Fazit

Normdaten und deren Anreicherung werden in den nächsten Jahren in Internetportalen wie dem Archivportal-D zunehmend an Bedeutung gewinnen. Sie versprechen eine bessere Sichtbarkeit der Bestände im Netz und erhöhen nachweislich den Recherchekomfort. Statt sich dieser Entwicklung zu verschließen, sollten sich die Archive aktiv daran beteiligen und interne Rahmenbedingungen in ihren eigenen Häusern schaffen, um Normdaten einen festen Platz im Erschließungsprozess zu sichern.⁹⁰ Dabei sollen die Normdaten „kein Ersatz für traditionelle Archivrecherchen sein, sondern einen zielgerichteten Einstieg in diese unterstützen“.⁹¹ Die Integration von Normdaten ist damit als „ein zusätzliches Instrument der Erschließung“⁹² zu verstehen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass der Einsatz von Deskriptoren zur Normdatenanreicherung den größten Mehrwert für die archivische Arbeit mit sich bringt: für die interne Nutzung ermöglichen Deskriptoren durch ihre Einheitlichkeit sowie durch die beständeübergreifende Nutzung und durch Verknüpfungen eine verbesserte Re-

⁸⁸ Diese Annahme wird von Frau Franziska Mücke vom GStA unterstützt. Für ihren Testbestand schätzte sie vor allem den Aufwand, die Personen zu identifizieren, als besonders hoch ein. Die Recherchen zu den Personen in den einschlägigen Lexika sowie die Normalisierung und Vereinheitlichung der Namensschreibweisen erachtet sie bei der Erschließung ohnehin – auch unabhängig vom Einbezug der Normdaten – als notwendig. Die zusätzliche Recherche zu den GND-Daten sei nur noch ein geringer Arbeitsaufwand gewesen. Während der Verzeichnung zeichneten sich hingegen schnell Synergieeffekte ab, da Personen häufig wiederkehrten und die GND-Datensätze hierzu gleich wiederverwendet werden konnten. Für diese Einschätzung danke ich Frau Mücke sehr.

⁸⁹ Hier wären Absprachen mit den bisherigen Testern, dem Landesarchiv Baden-Württemberg und dem Hessischen Landesarchiv, sinnvoll, um Kriterien für ein Match-and-Merge-Verfahren zu erarbeiten.

⁹⁰ Vgl. auch Kluttig, Gemeinsame Normdatei und Archive, S. 87f.

⁹¹ Laux, Von VIPs und Durchschnittsbürgern, S. 6.

⁹² Mücke/Brockfeld, Öffnung der Erschließung, S. 214.

cherche. Gesuchte Personen können nun innerhalb von scopeArchiv leichter gefunden werden, ohne dass Änderungen an den älteren Erschließungsinformationen vorgenommen werden müssen. Zugleich dienen die Deskriptoren als Ort für die Normdaten, die im Rahmen der Übermittlung an das Archivportal-D für die erweiterten Suchfunktionen benötigt werden. Es hat sich auch gezeigt, dass der Arbeitsaufwand weniger in der Arbeit mit der GND und in der Neuanlegung von Normdatensätzen entsteht als vielmehr im archivischen Kontext. Wegen uneinheitlicher Erschließungen müssen zuerst die Voraussetzungen geschaffen werden, um Normdaten zu berücksichtigen. Hier sind eine verbindliche Erschließungsrichtlinie und Veränderungen im Erschließungsprozess Ausgangspunkt einer Umgestaltung.

Es wäre insgesamt ein wünschenswertes Ziel, wenn GND-Normdaten und Deskriptoren eine dauerhafte Integration in die Erschließung im Landesarchiv Sachsen-Anhalt erführen. Da aber die Bestände für eine nachträgliche Anreicherung bestimmte Faktoren erfüllen müssen und das Anreicherungsverfahren einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand einnimmt, wäre eine schrittweise Etablierung mithilfe einer Beständepriorisierung sinnvoll. Für Bestände, die prioritär neu erschlossen werden und eine Tiefenerschließung erfahren sollen, sollte der Synergieeffekt zwischen dem ohnehin erfolgenden Rechercheaufwand und der Normdatenanreicherung genutzt werden. Bernhard Homa schlägt in seiner Transferarbeit von 2017 darüber hinaus wesentliche Kriterien vor, welche Bestände für eine Normdatenanreicherung vorzuziehen seien.⁹³ Dabei erscheinen besonders Bestände geeignet, die eine hohe Benutzerfrequenz vorweisen können und deren häufige Nutzung durch eine verbesserte Recherchemöglichkeit unterstützt werden kann. Des Weiteren sind Bestände vorzuziehen, für die ein Digitalisierungsvorhaben angestrebt wird oder für die bereits Digitalisate existieren. Nicht nur, dass bei digitalisierten Beständen mit einem erhöhten Benutzerinteresse zu rechnen ist; es ist auch ein Gewinn für künftige DFG-Anträge, welche die Nutzung von Normdaten schon heute wünschen, künftig bei Vorliegen einer zuverlässigen Infrastruktur zur GND-Nutzung von außen (Ergebnis des GND4C-Projekts) sogar voraussetzen werden.⁹⁴ Während der Testphase hat sich auch der interne Mehrwert von vorhandenen Digitalisaten gezeigt: Hier war eine effektive und schnelle Nachkontrolle für die Bestandsanalyse möglich. Ein positiver Nebeneffekt: Durch den internen Gebrauch der Digitalisate werden zugleich die Originale geschont. Schließlich sieht Homa in den Rückgratbeständen und in Beständen mit hohem historischen Wert geeignete Bestände für eine Normdatenanreicherung. Der Test hat schließlich auch gezeigt, dass gerade ein Bestand mit einer Vielzahl von bedeutenden historischen Persönlichkeiten schon zu einem hohen Anteil Einträge in der GND aufweisen kann, sodass bereits eine Nachnutzung dieser interdisziplinären Zusammenführung wahrzunehmen ist.

Ziel der dauerhaften Nutzung von Normdaten ist es zum einen, den Nutzungskomfort, die Qualität der Erschließung sowie die Sichtbarkeit der sachsen-anhaltinischen Bestände im Internet, insbesondere im Archivportal-D, zu erhöhen,⁹⁵ und zum anderen den gewachsenen Anforderungen der Archive als „Informationsdienstleister“, welche das aktuelle KLA-Positionspapier vom Dezember 2018 thematisiert, zu entsprechen und Lösungen anzubieten.⁹⁶

⁹³ Homa, Voraussetzungen und Kriterien, S. 14-23.

⁹⁴ „Für eine optimale verteilte, auch nachhaltige Nutzbarkeit der deskriptiven Metadaten ist die Erschließung an den einschlägigen Spartenstandards und Referenzmodellen zu orientieren und wo immer möglich mit publizierten Normdaten zu verknüpfen. Für die Erfassung personenbezogener, biografischer und geografischer Information wird die Verwendung der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek erwartet.“ DFG-Vordruck 12.151 – 12/16 – Praxisregeln „Digitalisierung“, S. 6, abrufbar unter: < http://www.dfg.de/formulare/12_151/12_151_de.pdf > , 12.03.2019.

⁹⁵ Krauth, „... denn für die Zukunft der Archive...“, S. 223. Schröder, Normdaten als zukünftig fester Bestandteil.

⁹⁶ KLA-Positionspapier „Archive als Informationsdienstleister und Infrastruktureinrichtungen“, S. 4.

Anhang 1: Personenseiten im Archivportal-D

Friedrich Ebert

Thema in:

-
- A black and white photograph of a middle-aged man with a mustache, wearing a dark suit, white shirt, and patterned tie. He is seated at a desk, looking directly at the camera with a serious expression. His hands are resting on a large, open book on the desk. To his left, there is a small white container with a pen resting on it. In the foreground, there are two small white bowls or containers. The background is dark and indistinct.

Friedrich Ebert
Quelle: [Wikimedia Commons](#)
Informationen zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden.

Suche:

🔍 „Friedrich Ebert“ im Archivportal-D

Externe Links:

-  Gemeinsame Normdatei (GND) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
-  Filmportal
-  Bibliothèque nationale de France
-  Frankfurter Personenlexikon
-  Kalliope Verbundkatalog
-  Neue Deutsche Biographie (NDB)

Anhang 2: Übersicht zu den angelegten GND-Datensätzen

1	Fürstin Agnes von Anhalt, geb. von Pommern	1179211707
2	Fürst Albrecht V. von Anhalt	117921207X
3	Fürstin Anna von Anhalt	1179212614
4	Fürstin Anna von Anhalt, geb. von Lindau-Ruppin	1179212878
5	Peschwitz, Wilhelm von	1179213238
6	Fürstin Barbara von Anhalt	1179213661
7	Truckenbrodt, Johann	1179214048
8	Gottschalk, Kaspar	1179215451
9	Fürstin Cordula von Anhalt, geb. von Lindau-Ruppin	1179216059
10	Fürstin Elisabeth von Anhalt (Ilse)	1179216296
11	Fürst Philipp von Anhalt	1179216504
12	Fürstin Margarete von Anhalt, geb. von Schwarzburg	1179216806
13	Preußer, Dr. Johann	1179217012
14	Bergau, Paulus von	1179217233
15	Berge, Johann von	1179217543
16	Krosigk, Christoph von	117921773X
17	Fürstin Hedwig von Anhalt, geb. von Sagan	1179218353
18	Rosenau, Anton	1179218906
19	Regenstein-Blankenburg, Elisabeth II. von	1179219333
20	Drachsdorf, Andreas von	1179219627
21	Mücheln, Job von	1179219899
22	Pagk, Wolf von	117922003X
23	Dragendorff, Dionisio	1179220226
24	Geierhose, Matthias	1179220404
25	Geuße, David	117922048X
26	Gröbel, Paul	1179220587
27	Heise, Jobst	1179220692
28	Lamprecht, Adam	1179220846
29	Niuron, Peter	1179223799
30	Rieder, Moritz	1179223845
31	Spiegel, Hans	1179223926
32	Trolldenier, Johann	1179224051
33	Erleben, Johann	1179235304
34	Berge, Paul (von)	1179236254
35	Schlegel, Andreas (von)	1179236483
36	Erbach, Maria Gräfin von, geb. von Barby	1179237374
37	Hohnstein, Martin Graf von	1179237560
38	Stolberg-Wernigerode, Anna III. Gräfin zu	1179238419
39	Berge, David von	1179238990
40	Bila, Christoph Sigismund von	117923927X
41	Klöden, Caspar von	1179239504
42	Kreyendorf, Franz von	1179239733
43	Schilling, Jobst von	1179242734
44	Vitzthum von Eckstedt, Christoph	117924317X

45	Walden, Wolf von	117924351X
46	Biedermann, Laurenz	1179244079
47	Hartmann, Daniel	1179244427
48	Hübener, Tobias	1179244605
49	Sommer, Johann	1179245822
50	Tappe, David	1179246543
51	Fürstin Magdalena von Anhalt	1179247167
52	Lindau-Ruppin, Johannes III. Graf von	1179247671
53	Kittlitz, Anna II. von	1179248589
54	Fürst Sigmund III. von Anhalt	1179255186
55	Hohenstein, Katharina von	1179255755
56	Fürstin Margarete von Anhalt	1179256840
57	Plauen, Anna I. von	117925712X
58	Boraw, Heinrich von, gen. Kessel	1179258223
59	Borstell, Kurt von	1179258479
60	Ripsch, Johann	1179258924
61	Krawinkel, Heinrich von	1179259440
62	Schlegel, Nickel	117925998X
63	Knoche, Kaspar (von)	1179260767
64	Schultz, Johannes	1179261038
65	Gleichen, Elisabeth von	1179261607
66	Hoym, Friedrich von	1179262069
67	Biechbach, Georg	1179268644
68	Faber, Heinrich	1179269209
69	Otto, Urban	1179269454
70	Friedrich, Gregor	1179269829
71	Kühne, Heinrich	1179270231
72	Mylus, Urban	1179270665
73	Pfau, Heinrich	1179271084
74	Ramdohr, Jakob	1179271467
75	Schwabe, Paul	1179272072
76	Star, Severin	1179272447
77	Vogel, Andreas	1179272676
78	Wagenknecht, Petrus	1179272862
79	Woldenberg, David	1179273079
80	Markgräfin Hedwig von Brandenburg, geb. von Münsterberg	1179276744
81	Herzogin Elisabeth von Geldern	1179277880
82	Lindow-Ruppin, Jakob Graf von	1179278461
83	Salm und Neuburg, Margareta Gräfin von	1179279115
84	Mansfeld, Susanna Gräfin von, geb. von Bickenbach	1179281187
85	Statius, Hans (von)	1179281608
86	Herzog Joachim von Münsterberg	1179282124
87	Herzog Johann von Münsterberg	1179282450

88	Herzog Karl Christoph von Münsterberg	1179282779
89	Herzogin Margarethe von Pommern	1179283910
90	Herzog Friedrich Kasimir von Schlesien	1179284755
91	Herzogin Ludmilla von Schlesien	1179285123
92	Arnold von Burgsdorf, Bischof von Brandenburg	1179285557
93	Fürstin Agnes III. von Anhalt	1179286405
94	Hoym, Heinrich von	117928674X
95	Liborius von Schlieben, Bischof von Lebus	1179287177
96	Drauschwitz, Kaspar von	1179287541
97	Burggraf Eustachius von Leißnig	117928870X
98	Kittlitz, Ursula von	1179289315
99	Witzleben, Friedrich von	1179289811
100	Faber, Valentin	1179290224
101	Göbelius, Johannes	1179290526
102	Heinrici, Andreas	1179290712
103	Stethe, Stephan	1179292561
104	Peltz, Lüdiger	1179292871
105	Ulrich, Burkhard	1179293614
106	Drachstedt, Dr. Philipp	1179294297
107	Wallwitz, Bastian von	117929484X
108	Poltz, Alexius	1179295455
109	Rauch, Dr. Ambrosius	1179295994
110	Eckebrett, Thomas	117929629X
111	Hacke, Johann	117929730X
112	Reinhard, Simon	117929758X
113	Weiemann, Georgius	1179298209
114	Knetling, Hans von	1179298489
115	Paris, Urban	1179299272
116	Voigt, Kurt	1179299604
117	Borstell, Johann von	1179299795
118	Posche, Hans	1179299957
119	Werther, Hans von	1179300033
120	Sparnberg, Georg von	1179300181
121	Heller, Sebastian	1179300351
122	Oppen, Jobst von	1179300610
123	Grünwald, Bernhard	1179300815
124	Rost, Georg	1179300998
125	Wehlsdorf, Hans von	1179301129

Anhang 3: GND-Webformular

WebCat

Name der Person

Zeit

Berufe

Beziehungen

Sonstige Angaben

Speichern

Abbrechen

Vornamen

Adelsprädikat

Nachname

Persönlicher Name *

Zusatz zum persönlichen Namen

Zählung zum persönlichen Namen

Wirklicher Name / Pseudonym

☒ Wirklicher Name
 ☐ Pseudonym

+

Andere Namen

Vornamen

Adelsprädikat

Nachname

Persönlicher Name

Zusatz zum persönlichen Namen

Zählung zum persönlichen Namen

Wirklicher Name / Pseudonym

☒ Wirklicher Name
 ☐ Pseudonym

Speichern

Abbrechen

WebCat

Name der Person

Zeit

Berufe

Beziehungen

Sonstige Angaben

Speichern

Abbrechen

Geburtsdatum *

TT

MM

JJJJ

☐ vor Chr.

i

Sterbedatum

TT

MM

JJJJ

☐ vor Chr.

i

Freitext

Wirkungsdatum

JJJJ

☐ vor Chr.

i

Freitext

Speichern

Abbrechen

WebCat				
Name der Person	Zeit	Berufe	Beziehungen	Sonstige Angaben
Speichern Abbrechen				
+ Beruf * Freitext ODER				
Speichern Abbrechen				

WebCat				
Name der Person	Zeit	Berufe	Beziehungen	Sonstige Angaben
Speichern Abbrechen				
Geburtsort Freitext ODER				
Sterbeort Freitext ODER				
+ Wirkungsort Freitext ODER				
+ Beziehungen zu Organisationen Freitext ODER				
+ Beziehungen zu Personen Vornamen Adelsprädikat Nachname Persönlicher Name Zusatz zum persönlichen Namen Zählung zum persönlichen Namen Beziehungstyp ODER				
Speichern Abbrechen				

WebCat

Name der Person
Zeit
Berufe
Beziehungen
Sonstige Angaben

Speichern
Abbrechen

Geschlecht
☐ Frau
☐ Mann
☒ Unbekannt

Land

Typ der Nummer
--

Nummer

Quelle
Text

Bemerkung

URL

Biografische Angaben

Speichern
Abbrechen

Anhang 4: Textfeld-Variante in scopeArchiv

Verz.-Einheiten - <Alle> (rothe@APLKH_ARCHIV_ITLA)

Datei Bearbeiten Ansicht Wechseln zu Datensätze Extras Spezialaufgaben Plug-ins Hilfe

Archiv

Verz.-Einheiten

Deskriptoren

Ablieferungen

Behältnisse

Standorte

Objekte

Kompetenzen

Ausleihen

Reproduktionen

Dossier

Verz.-Einheiten

Akte

Z 6, Anhalt. F. Adolf Nr. 1 Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder, 1477-1490 (Akte)

Status: In Bearbeitung

Akten (JHASA)

Akten (QUERY)

Identifikation

Signatur* Z 6, Anhalt. F. Adolf Nr. 1

Signatur Archivplan* 1

Frühere Signaturen Nr. 4/I

Filmsignatur 5939

Form-/Inhaltsangaben

Titel* Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder

Titel_intern

Enthält/ Darin

Enthält_intern

Laufzeit/Datum* Von/Bis ($\geq x$ und $\leq y$) 1477 und 1490

☐ ca. ☐ ca.

Entstehungszeitraum, Streudaten Keine Daten vorhanden.

Laufzeit/Datum (detailliert) 1477 - 1490

Hinweis

Sortiertext

Umfang

Ansichtsbild

Aktenführende Stelle

Vor-/Nachprovenienzen

Abliefernde Stelle (Auswahl)

Abliefernde Stelle (Text)

Registratur-Signatur

Zusatzinformationen

Restaurierung

Schadensklasse

Restaurierungspriorität

Schadenserfassung

Restaurierungsvermerk

Archivinterne Angaben

Bearbeiter Retrokonversion 2006, Frau Witzig

Bearbeitungsvermerke

Datenschutz beachten Keine Daten vorhanden.

Vermerke Keine Daten vorhanden.

Digitale Repräsentationen

Ansicht im Viewer /digital/Z 6 Anhalt F. Adolf Nr. 1.xml

Digitale Repräsentation

Normdaten

Geografikum (Ort/Gebiet)

Person (Individualisiert) 104173114; 104113561

Verz.-Einheiten - <Alle> (rothe@APLKN_ARCHV_ITLA)

Datei Bearbeiten Ansicht Wechseln zu Datensätze Extras Spezialaufgaben Plug-ins Hilfe

Archiv
Verz.-Einheiten
Deskriptoren
Ablieferungen
Bestände
Standorte
Objekte
Kompetenzen
Ausleihen
Reproduktionen

Verz.-Einheiten

Akte
Z 6, Anhalt. F. Adolf Nr. 2 Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder, 1501-1521 (Akte)

Status: Abgeschlossen
Akte (LHASA)
Akte (QUERY)

Identifikation

Signatur Z 6, Anhalt. F. Adolf Nr. 2
Signatur Archivplan 2
Frühere Signaturen Nr. 4/II
Filmsignatur 5939

Form-/Inhaltsangaben

Titel Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder
Laufzeit/Datum 1501-1521
Laufzeit/Datum (detailliert) 1501 - 1521
Ansichtsbild

Vorschau bild

Archivinterne Angaben

Bearbeiter Retrokonversion 2006, Frau Witzig

Digitale Repräsentationen

Ansicht im Viewer /digital/Z_6_Anhalt_F_Adolf_Nr_2.xml

Normdaten

Person (individualisiert) 104173114; 104113561

Dossier VE Rechte

Anhang 5: Deskriptoren-Variante in scopeArchiv

Deskriptorenansicht

Deskriptoren - < Alle > | rothe@APLKN_ARCHIV_ITLA

Menü: Datei Bearbeiten Ansicht Wechseln zu Datensätze Extras Spezialaufgaben Plug-ins Hilfe

Archiv
Verz.-Einheiten
Deskriptoren
Ablieferungen
Behältnisse
Standorte
Objekte
Kompetenzen
Ausleihen
Reproduktionen

Deskriptoren

Grunddaten

Thesaurus: GND ID-Nr.: 2831513

Bezeichnung: Fürst Magnus von Anhalt Anz. Verkn.: 1

Fremdsprachige Bezeichnungen:

Quelle:

Beschreibung:

☒ Verknüpfbar
☐ Kontrolliert

ID-Name: Fürst Magnus von Anhalt: (GND/p)

Normdaten

Verweise Verz.-Einheiten Partner Objekte Zusatz-Infos Normdaten

GND

Person (individualisiert) 104113561

Geografikum (Ort/Gebiet)

Speichern
Abbrechen
Aufheben

Dossier

Drücken Sie F1, um Hilfe zu erhalten. 9 (3991) Alle Suchfilter aus Ansicht

(1) Arbeitsschritte bei der Einzelverknüpfung

Verz.-Einheiten - <Alle> [rothe@APLKN_ARCHIV_ITLA]

Datei Bearbeiten Ansicht Wechseln zu Datensätze Extras Spezialaufgaben Plug-ins Hilfe

Archiv Verz.-Einheiten Deskriptoren Ablieferungen Behälternisse Standorte Objekte Kompetenzen Ausleihen Reproduktionen

Verz.-Einheiten

1.1.1. Fürsten von Anhalt

01. Persönliche Briefe und amtliche Schreiben der Fürsten an: Abgeschlossen 1477-1526 Abgeschlossen

01.01. Engste Familienmitglieder (Eltern, Geschwister, Ehegatten, Kinder) Abgeschlossen

1. Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder 1477-1490 In Bearbeitung

2 Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder 1501-1521 Abgeschlossen

01.02. Weitere Familienmitglieder (anhaltsches Fürstenhaus)

01.03. Außeranhaltsche Stämme

01.04. Außeranhaltsche Stämme

01.05. Außeranhaltsche Stämme

01.06. Außeranhaltsche Stämme

01.07. Andere Einzelpersonen

02. Eigene Schriften der Fürsten Abgeschlossen

Fürstin Agnes, geb. von Barby (1540 - 1569)

Fürstin Agnes, geb. von Pommern (- 1512)

Fürstin Agnes Hedwig (1573 - 1613)

Fürst Albrecht V. (1421 - 1475)

Fürstin Amöne Amalie, geb. von Bentheim (1586 - 1625)

Fürstin Anna (- nach 1483)

Fürstin Anna, geb. von Lindau-Ruppin (- 1513)

Fürstin Anna, geb. von Pommern (- 1592)

Fürstin Anna Maria (1561 - 1605)

Fürstin Anna Sophie (1584 - 1632)

Fürst August (1575 - 1653)

Fürstin Barbara (1483 (5) - um 1533)

Fürst Bernhard VII. (1540 - 1570)

Fürst Bernhard VIII. (1571 - 1596)

Fürst Christian I. (1568 - 1630)

Fürstin Cordula, geb. von Lindau-Ruppin (- 1508)

Fürstin Dorothea, geb. von Pfalz-Simmern (1581 - 1631)

Fürstin Eleonore, geb. von Württemberg (1552 - 1618)

Fürstin Elisabeth (Ise) (- nach 1490)

Fürstin Elisabeth (1545 - 1574)

Fürst Ernst (nach 1456 - 1516)

Fürst Georg II. (1454 - 1509)

Fürst Georg III. (1507 - 1553)

Fürstin Hedwig, geb. von Sagan (- 1497)

Fürst Joachim Ernst (1509 - 1561)

Fürst Joachim Ernst (1536 - 1586)

Fürst Johann IV. (1504 - 1551)

Fürst Johann Casimir (1596 - 1660)

Fürst Johann Ernst (1578 - 1601)

Fürst Johann Georg I. (1567 - 1618)

Fürstin Judith (- nach 1411)

Fürst Karl (1534 - 1561)

Fürstin Klara, geb. von Braunschweig-Lüneburg (1550 - 1598)

Fürst Ludwig (1579 - 1598)

Fürstin Magdalena (- um 1515)

Fürst Magnus (1455 - 1524)

Fürstin Margarete, geb. von Brandenburg (1511 - nach 1577)

Fürstin Marcarete, geb. von Münsterberg (1473 - 1530)

1576-1602 Abgeschlossen

1596 Abgeschlossen

1584-1608 Abgeschlossen

1527-1530 Abgeschlossen

1548-1570 Abgeschlossen

1591-1596 Abgeschlossen

1575-1603 Abgeschlossen

1474-1505 Abgeschlossen

1588-1608 Abgeschlossen

1570-1602 Abgeschlossen

1490 Abgeschlossen

1569 Abgeschlossen

1486-1516 Abgeschlossen

1482-1508 Abgeschlossen

1516-1555 Abgeschlossen

1484-1486 Abgeschlossen

1519-1561 Abgeschlossen

1546-1586 Abgeschlossen

1516-1551 Abgeschlossen

1599 Abgeschlossen

1597-1601 Abgeschlossen

1575-1614 Abgeschlossen

1411 Abgeschlossen

1541-1561 Abgeschlossen

1565-1570 Abgeschlossen

1595-1608 Abgeschlossen

1505-1509 Abgeschlossen

1474-1524 Abgeschlossen

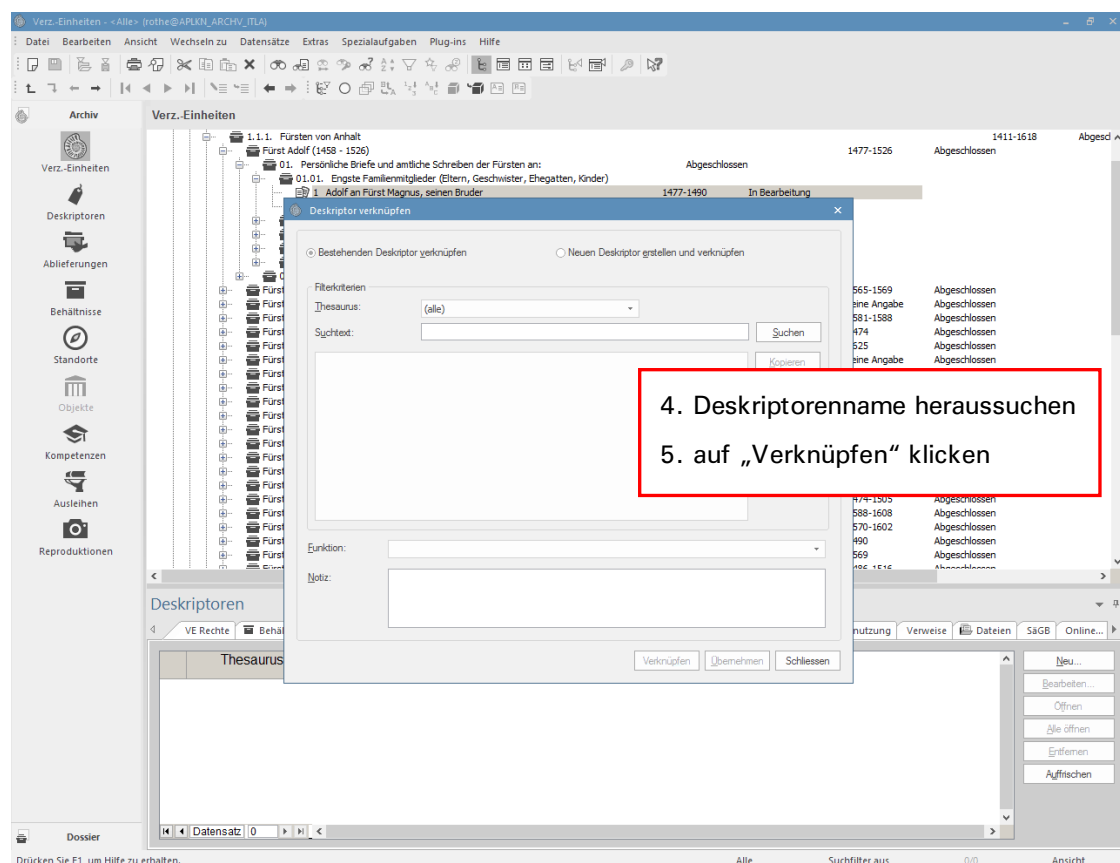
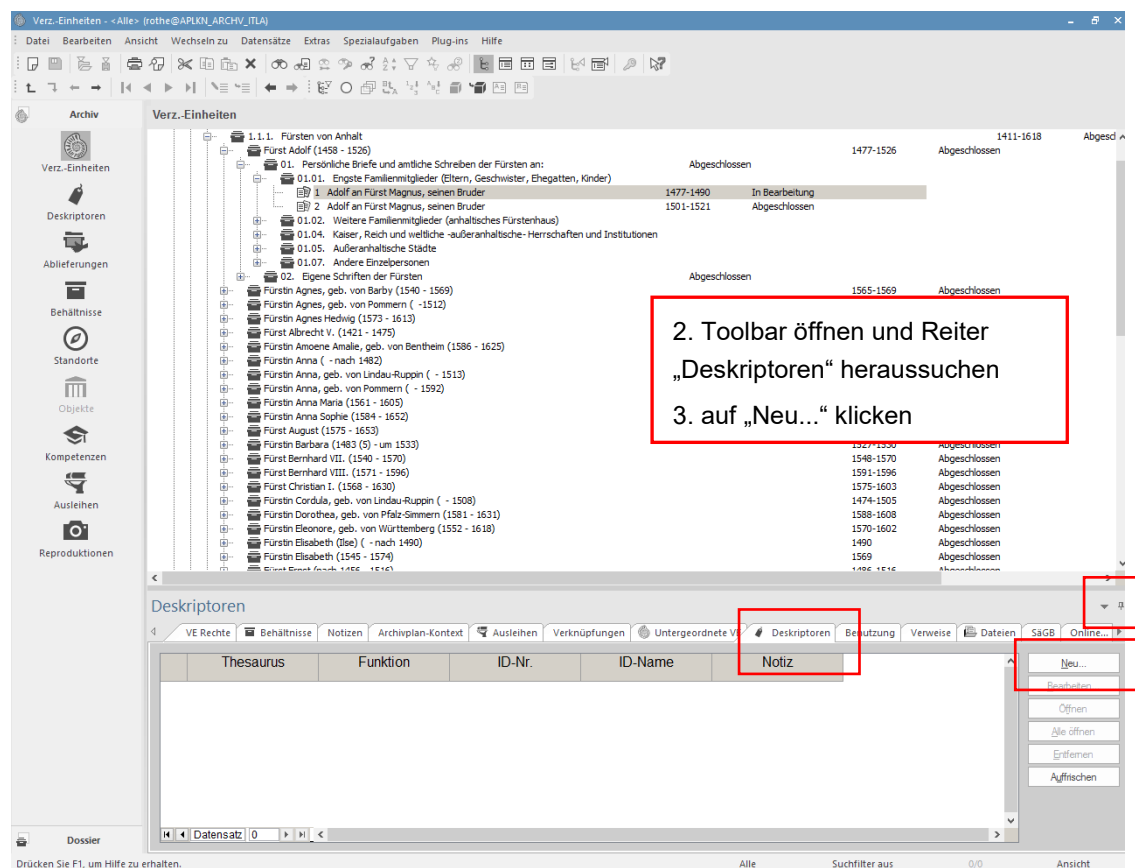
1533-1552 Abgeschlossen

1514-1537 Abgeschlossen

1. den betreffenden Datensatz markieren

Dossier Deskriptoren

Drücken Sie F1, um Hilfe zu erhalten. Alle Suchfilter aus 0/0 Ansicht



Verz.-Einheiten

1.1.1. Fürsten von Anhalt

Fürst Adolf (1458 - 1526)

01. Persönliche Briefe und amtliche Schreiben der Fürsten an:

01.01. Erste Familienmitglieder (Eltern, Geschwister, Ehegatten, Kinder)

1 Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder 1477-1490 In Bearbeitung

1501-1521 Abgeschlossen

01.02. Weitere Familienmitglieder (anhaltsches Fürstenhaus)

01.04. Kaiser, Reich und weltliche -außeranhaltsche- Herrschaften und Institutionen

01.05. Außeranhaltsche Städte

01.07. Andere Einzelpersonen

02. Eigene Schriften der Fürsten

Fürstin Agnes, geb. von Barby (1540 - 1569)

Fürstin Agnes, geb. von Pommern (- 1512)

Fürstin Agnes Hedwig (1573 - 1613)

Fürst Albrecht V. (1421 - 1475)

Fürstin Amoenne Amalie, geb. von Bentheim (1586 - 1625)

Fürstin Anna (- nach 1482)

Fürstin Anna, geb. von Lindau-Ruppin (- 1513)

Fürstin Anna, geb. von Pommern (- 1592)

Fürstin Anna Maria (1561 - 1605)

Fürstin Anna Sophie (1584 - 1652)

Fürst August (1575 - 1653)

Fürstin Barbara (1483 (5) - um 1533)

Fürst Bernhard VII. (1540 - 1570)

Fürst Bernhard VIII. (1571 - 1596)

Fürst Christian I. (1568 - 1630)

Fürst Cordula, geb. von Lindau-Ruppin (- 1508)

Fürstin Dorothea, geb. von Pfalz-Simmern (1581 - 1631)

Fürstin Eleonore, geb. von Württemberg (1552 - 1618)

Fürstin Elisabeth (Ise) (- nach 1490)

Fürstin Elisabeth (1545 - 1574)

1477-1490 In Bearbeitung

1501-1521 Abgeschlossen

1411-1618 Abgeschlossen

6. Ergebnis sichtbar

Deskriptoren

Thesaurus	Funktion	ID-Nr.	ID-Name	Notiz
GND		2831513	Fürst Magnus von An	

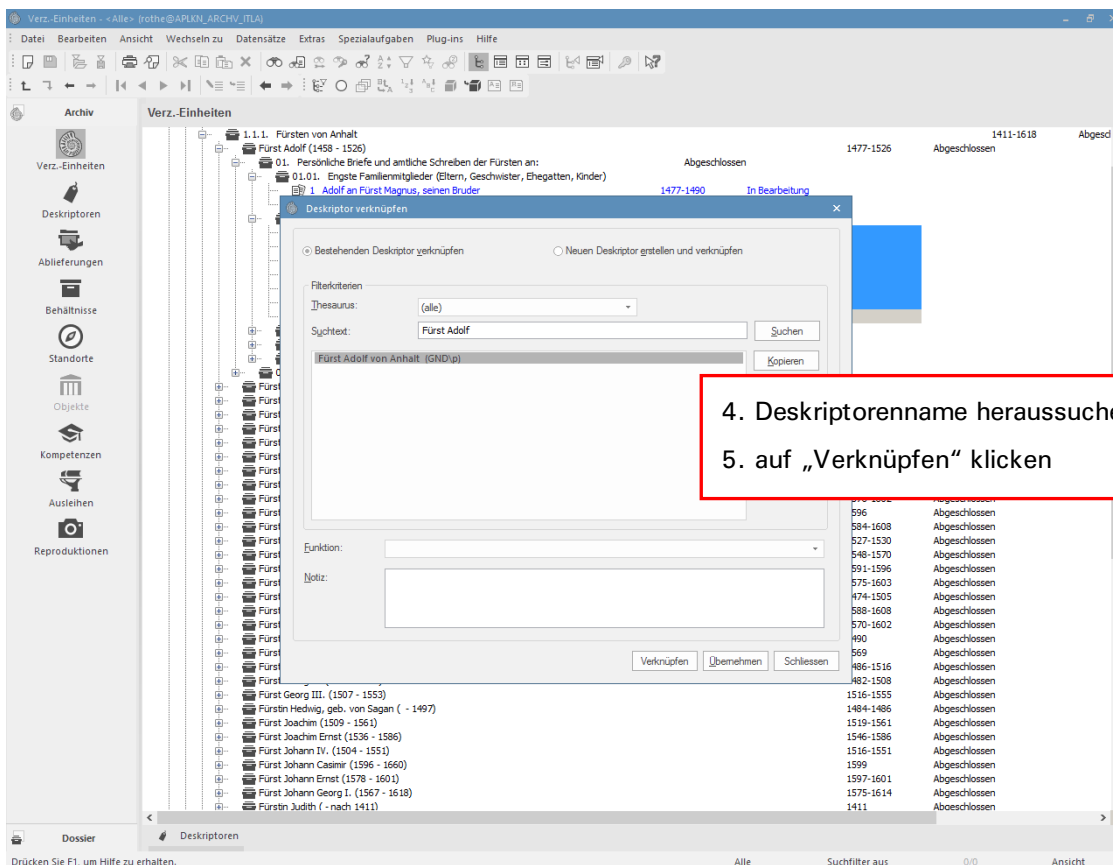
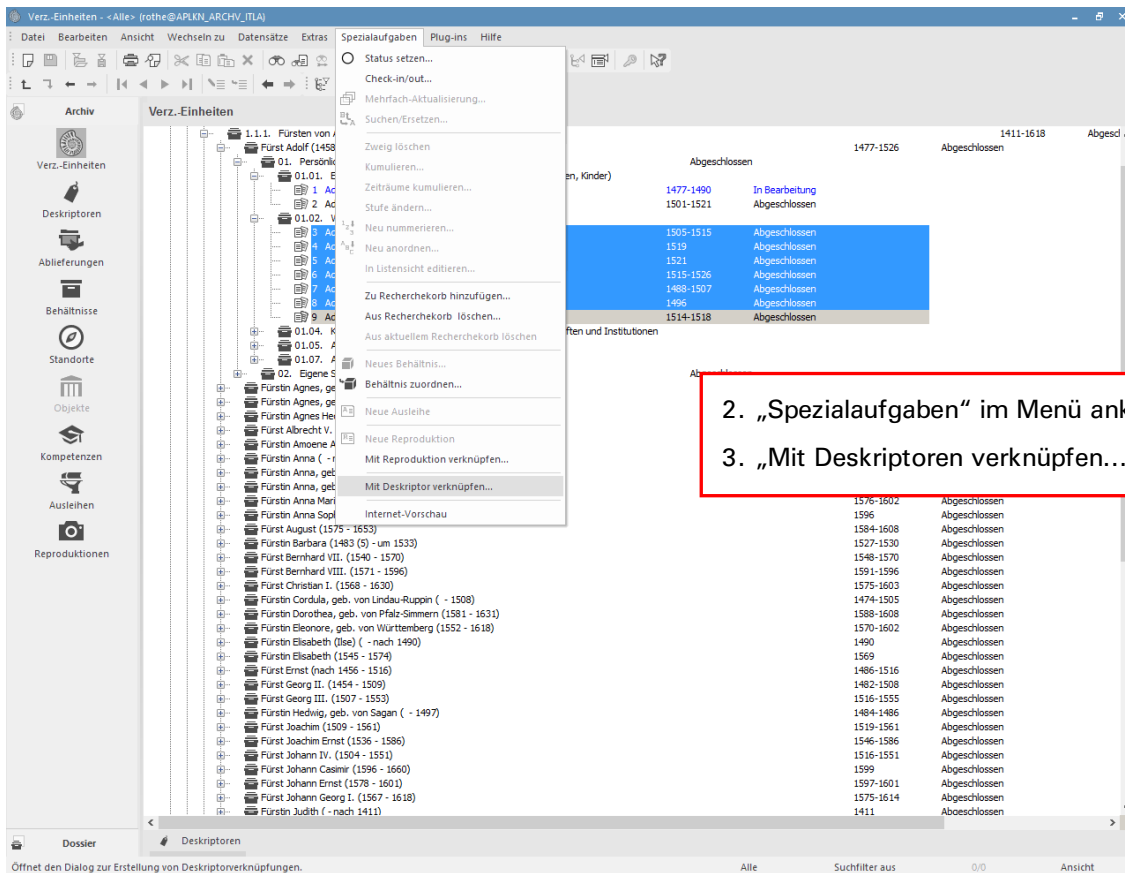
Drücken Sie F1, um Hilfe zu erhalten.

Alle Suchfilter aus Ansicht

(2) Arbeitsschritte bei der Mehrfachverknüpfung

The screenshot shows the 'Verz.-Einheiten' application window. The left sidebar contains icons for Archiv, Verz.-Einheiten, Deskriptoren, Ablieferungen, Behältnisse, Standorte, Objekte, Kompetenzen, Ausleihen, and Reproduktionen. The main area displays a hierarchical tree of units under '1.1.1. Fürsten von Anhalt'. The tree includes units for '01. Persönliche Briefe und amtliche Schreiben der Fürsten an:', '01.01. Engste Familienmitglieder (Eltern, Geschwister, Ehegatten, Kinder)', '01.02. Weitere Familienmitglieder (anhaltsches Fürstenhaus)', '01.04. Kaiser, Reich und weltliche-äußeranhaltsche-Herrschaften und Institutionen', '01.05. Äußeranhaltsche Städte', and '02. Eigene Schriften der Fürsten'. A red box highlights the first step: '1. die betreffenden Datensätze markieren'.

Unit	Period	Status
1.1.1. Fürsten von Anhalt	1477-1526	Abgeschlossen
01. Persönliche Briefe und amtliche Schreiben der Fürsten an:	1477-1526	Abgeschlossen
01.01. Engste Familienmitglieder (Eltern, Geschwister, Ehegatten, Kinder)	1477-1526	Abgeschlossen
1. Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder	1477-1490	In Bearbeitung
2. Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder	1501-1521	Abgeschlossen
01.02. Weitere Familienmitglieder (anhaltsches Fürstenhaus)	1505-1615	Abgeschlossen
3. Adolf an Fürst Ernst	1519	Abgeschlossen
4. Adolf an Fürst Georg	1521	Abgeschlossen
5. Adolf an Fürst Johann	1515-1526	Abgeschlossen
6. Adolf an Fürst Margarete von Münsterberg	1488-1507	Abgeschlossen
7. Adolf an Fürst Woldemar (VI.)	1496	Abgeschlossen
8. Adolf und Rudolf an Fürst Woldemar (VI.)	1514-1518	Abgeschlossen
9. Adolf an Fürst Wolfgang	1514-1518	Abgeschlossen
01.04. Kaiser, Reich und weltliche-äußeranhaltsche-Herrschaften und Institutionen	1625	Abgeschlossen
01.05. Äußeranhaltsche Städte	keine Angabe	Abgeschlossen
01.07. Andere Einzelpersonen	-1510	Abgeschlossen
02. Eigene Schriften der Fürsten	1564-1565	Abgeschlossen
Fürstin Agnes, geb. von Barby (1540 - 1569)	1576-1602	Abgeschlossen
Fürstin Agnes, geb. von Pommern (- 1512)	1596	Abgeschlossen
Fürstin Agnes Hedwig (1573 - 1613)	1584-1608	Abgeschlossen
Fürst Albrecht V. (1421 - 1475)	1527-1530	Abgeschlossen
Fürstin Anneke Annelie, geb. von Bentheim (1586 - 1625)	1540-1570	Abgeschlossen
Fürstin Anna (- nach 1483)	1591-1596	Abgeschlossen
Fürstin Anna, geb. von Lindau-Ruppin (- 1513)	1575-1603	Abgeschlossen
Fürstin Anna, geb. von Pommern (- 1592)	1474-1505	Abgeschlossen
Fürstin Anna Maria (1561 - 1605)	1588-1608	Abgeschlossen
Fürstin Anna Sophie (1584 - 1652)	1570-1602	Abgeschlossen
Fürst August (1575 - 1653)	1490	Abgeschlossen
Fürstin Barbara (1463 (3) - um 1533)	1569	Abgeschlossen
Fürst Bernhard VII. (1540 - 1570)	1486-1516	Abgeschlossen
Fürst Bernhard VIII. (1571 - 1596)	1482-1508	Abgeschlossen
Fürst Christian I. (1568 - 1630)	1516-1555	Abgeschlossen
Fürstin Cordula, geb. von Lindau-Ruppin (- 1508)	1484-1486	Abgeschlossen
Fürstin Dorothea, geb. von Pfalz-Simmern (1581 - 1631)	1519-1561	Abgeschlossen
Fürstin Eleonore, geb. von Württemberg (1552 - 1618)	1546-1586	Abgeschlossen
Fürstin Elisabeth (Ise) (- nach 1490)	1516-1551	Abgeschlossen
Fürstin Elisabeth (1545 - 1574)	1596	Abgeschlossen
Fürst Ernst (nach 1456 - 1516)	1597-1601	Abgeschlossen
Fürst Georg II. (1454 - 1509)	1575-1614	Abgeschlossen
Fürst Georg III. (1507 - 1553)	1411	Abgeschlossen
Fürstin Hedwig, geb. von Sagan (- 1497)		
Fürst Joachim (1509 - 1561)		
Fürst Joachim Ernst (1536 - 1586)		
Fürst Johann IV. (1504 - 1551)		
Fürst Johann Casimir (1596 - 1660)		
Fürst Johann Ernst (1578 - 1601)		
Fürst Johann Georg I. (1567 - 1618)		
Fürstin Judith (- nach 1411)		



Verz.-Einheiten - <Alle> [rothe@APLKN_ARCHV_ITLA]

1.1.1. Fürsten von Anhalt

- Fürst Adolf (1458 - 1526)
- 01. Persönliche Briefe und amtliche Schreiben der Fürsten an:
 - 1. Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder 1477-1490 In Bearbeitung
 - 2. Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder 1501-1521 Abgeschlossen
- 01.02. Weitere Familienmitglieder (anhaltisches Fürstenhaus)
 - 3. Adolf an Fürst Ernst 1505-1515 Abgeschlossen
 - 4. Adolf an Fürst Georg 1519 Abgeschlossen
 - 5. Adolf an Fürst Johann 1521 Abgeschlossen
 - 6. Adolf an Fürstin Margarete von Münsterberg 1515-1526 Abgeschlossen
 - 7. Adolf an Fürst Woldemar (VI.) 1488-1507 Abgeschlossen
 - 8. Adolf und Rudolf an Fürst Woldemar (VI.) 1496 Abgeschlossen
 - 9. Adolf an Fürst Wolfgang 1514-1518 Abgeschlossen
- 01.04. Kaiser, Reich und weltliche -außeranhaltische- Herrschaften und Institutionen
- 01.05. Außeranhaltische Städte
- 01.07. Andere Einzelpersonen
- 02. Eigene Schriften der Fürsten
 - Fürstin Agnes, geb. von Barby (1540 - 1569)
 - Fürstin Agnes, geb. von Pommern (- 1512)
 - Fürstin Agnes Hedwig (1573 - 1613)
 - Fürst Albrecht V. (1421 - 1475)
 - Fürstin Amoenne Amalie, geb. von Bentheim (1586 - 1625)
 - Fürstin Anna (- nach 1482)
 - Fürstin Anna, geb. von Lindau-Ruppin (- 1513)
 - Fürstin Anna, geb. von Pommern (- 1592)
 - Fürstin Anna Maria (1551 - 1605)
 - Fürstin Anna Sophie (1584 - 1652)
 - Fürst August (1575 - 1653)
 - Fürstin Barbara (1483 (S) - um 1533)
 - Fürst Bernhard VII. (1540 - 1570)

6. Ergebnis sichtbar

Deskriptoren

Thesaurus	Funktion	ID-Nr.	ID-Name	Notiz
GND		2831512	Fürst Adolf von Anhalt	

Drücken Sie F1, um Hilfe zu erhalten.

Anhang 6: Ergebnisse der Normdatenanreicherungen im internen Query

- In die Liste wechseln
- In die Bildliste wechseln
- In die Bildübersicht wechseln
- Als PDF anzeigen
- In Arbeitsmappe legen
- Im Archivplan lokalisieren
- Hilfe

Navigation

- Zum vorigen Eintrag in der Resultatliste
- Zum nächsten Eintrag in der Resultatliste
- Zum Eintrag auf Vorstufe
- Zum Eintrag auf untergeordneter Stufe
- Zum vorigen Eintrag im Archivplan
- Zum nächsten Eintrag im Archivplan

Z 6, Anhalt. F. Adolf Nr. 2 Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder, 1501-1521 (Akte)[Benutzungsort: Dessau]

Archivplan-Kontext

- Landesarchiv Sachsen-Anhalt
- 03. Land Anhalt und territoriale Vorgänger (941 - 1945)
- 03.01. Gesamt-Anhalt (Gesamtung) bis 1848/63
- 03.01.01. Anhaltisches Gesamtarchiv (0941.06.07-1821.07.21)
- Z 6 Anhaltisches Gesamtarchiv. Neue Sachordnung (1307-17. Jh.)
- 1. Verfasserbetreffe (1362.01.01-17. Jh.)
- 1.1. Anhaltische Fürsten, Würdenträger, Klöster, Städte, Gemeinden und Institutionen (1362.01.01-17. Jh.)
- 1.1.1. Fürsten von Anhalt (1411-1618)
- 1.1.1.1. Fürst Adolf (1458 - 1526) (1477-1526)
- 01. Persönliche Briefe und amtliche Schreiben der Fürsten an:
- 01.01. Enste Familienmitglieder (Eltern, Geschwister, Ehegatten, Kinder)
- 2 Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder (1501-1521)

Angaben zur Identifikation

Signatur: Z 6, Anhalt. F. Adolf Nr. 2
 Filmsignatur: 5939
 Frühere Signaturen: Nr. 4/II

Form-/Inhaltsangaben

Titel: Adolf an Fürst Magnus, seinen Bruder
 Format B x H (cm): 1501 - 1521

Digitale Repräsentationen

Vorschau:

Ansicht im Viewer: http://laquery.lha.mli.sa-net.de/digital/Z_6_Anhalt_F_Adolf_Nr_2.xml

Normdaten

Person (individualisiert): 104173114; 104113561

Deskriptoren

Einträge:

- Fürst Adolf von Anhalt (GND/p)
- Fürst Magnus von Anhalt (GND/p)

Normdatenanzeige aus dem Textfeld (Link kann im internen Query noch nicht erzeugt werden)

Deskriptorenanzeige:

Symbol 1: Personeninformationen

Symbol 2: alle Datensätze, die mit diesem Deskriptor verknüpft sind

- In die Liste wechseln
- In die Bildliste wechseln
- In die Bildübersicht wechseln
- Suche innerhalb der Resultate
- Als PDF anzeigen
- Markierte in Arbeitsmappe legen
- Hilfe

Legende

- Bestellbar
- Lokalisieren im Archivplan
- Bild vorhanden, klicken zum Anzeigen

Landesarchiv Sachsen-Anhalt :: Online-Recherche

Suche | Letztes Suchresultat | Arbeitsmappen | Info Corner

Resultatliste

Das Suchresultat enthält online verfügbare Bilder. Wechseln Sie in die Bildliste um diese anzuzeigen.

☐ Titel/Darin	Zeitraum	Stufe	Signatur
☐ Varia	keine Angabe	Akte	Z 6, An
☐ Anna (?) an Fürst Adolf, Dompropst zu Magdeburg	keine Angabe	Akte	Z 6, An von Lin
☐ Wilhelm an Fürst Adolf, seinen Bruder	keine Angabe	Akte	Z 6, An 1
☐ Markgraf Friedrich von Brandenburg an die Fürsten Adolf I. und Magnus von Anhalt und an den Erzbischof von Magdeburg	1470 - 1491	Akte	Z 6, Nr. 730
☐ Kaplan Peter Kleinschmidt an die Fürsten Adolf und Magnus von Anhalt und an Fürstin Margarethe von Anhalt	1472 - 1526	Akte	Z 6, Nr. 907
☐ Erzbischof Johann von Magdeburg an die Fürsten Albrecht, Adolf und Georg von Anhalt, an Fürstin Anna, an Kaiser Maximilian, an Dietrich von Quitzow	1473 - 1474	Akte	Z 6, Anhalt. F. Albrecht V. Nr. 1
☐ Albrecht an Fürst Adolf, Dompropst zu Magdeburg	1474	Akte	Z 6, Anhalt. F. Magnus Nr. 1
☐ Magnus an Fürst Adolf, seinen Bruder	1474 - 1520	Akte	Z 6, Nr. 1091
☐ Schuldenregelung der Äbtissin des Kloster Mühlberg mit den Fürsten Adolf von Anhalt	1475	Akte	Z 6, Nr. 1403
☐ Kurfürst Friedrich von Sachsen an die Fürsten Adolf, Magnus, Waldemar und Wolfoano von Anhalt und an die Fürstin Margarethe von Anhalt	1486 - 1523	Akte	

Resultate 1 - 10 von 58 (0,01s) 1 2 3 4 5 6 >>

Suchkriterien

Deskriptor(en) Fürst Adolf von Anhalt (GND/p)

Ergebnisanzeige von

Symbol 2: alle Datensätze, die mit diesem Deskriptor verknüpft sind

Literatur

- Arnold, Kerstin/Waidmann, Susanne: Vernetzte Präsentation. Erfahrungen mit Portalen, in: *Archivar* 66 (2013), Heft 4, S. 431-438.
- Behrens-Neumann, Renate: Die Gemeinsame Normdatei (GND). Ein Projekt kommt zum Abschluss, in: *Dialog mit Bibliotheken* 24 (2012), Heft 1, S. 25-28.
- Brübach, Nils: Normierung, Erschließung und die Präsentation von Erschließungsergebnissen, in: *Arbido* 19 (2004), Heft 5, S. 49-51.
- Brübach, Nils: Entwicklung von internationalen Erschließungsstandards. Bilanz und Perspektiven, in: *Archivar* 61 (2008), Heft 1, S. 6-13.
- Brübach, Nils: Zur archivischen Erschließung von Filmen und Fotos mit Normdaten, in: *Archivpflege in Westfalen-Lippe* 87 (2017), S. 16-19.
- Erb, Andreas: Das Anhaltische Gesamt-Archiv. Ein bedeutendes Quellencorpus zur Reformation und Konfessionalisierung, in: Lück, Heiner/Breul, Wolfgang (Hgg.): *Staat, Kirche und Gesellschaft Anhalts im Zeitalter der Konfessionalisierung*, Leipzig 2015, S. 93-112. (Für die Arbeit als Manuskript vorliegend)
- Erb, Andreas: *Schlossgewölbe, Estrich, Schmuckschuber. Die Lutherhandschriftensammlung der Abt. Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt* (unveröffentlichtes Manuskript).
- Fähle, Daniel/Seidu, Nadine: Mit „Match & Merge“ zur GND? Erprobung von Anreicherungsverfahren im Archivportal-D-Projekt, in: *Archivar* 70 (2017), Heft 2, S. 196-198.
- Füßl, Wilhelm: Normdaten in der archivischen Praxis – ein Erfahrungsbericht, in: Rehse, Birgit/Schwab, Irina (Hgg.): *Archivmanagement. Ressourcen nutzen, Potentiale erkennen. Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V., 19. - 21. März 2014 in Berlin*, Leipzig 2015, S. 107-116.
- Haffner, Alexander: Institutionenübergreifende Integration von Normdaten (IN2N), in: *Dialog mit Bibliotheken* 25/2 (2013), S. 42-45.
- Hermann, Graf: *Anhaltisches Pfarrerbuch. Die evangelischen Pfarrer seit der Reformation*, Dessau 1996.
- Homa, Bernhard: *Voraussetzungen und Kriterien für den Einsatz von Normdaten im Landesarchiv NRW. Transferarbeit im Rahmen der Ausbildung für den höheren Archivdienst*, Marburg 2017 (unveröffentlichtes Manuskript).
- Jahresbericht der Deutschen Nationalbibliothek 2017, abrufbar unter: <https://d-nb.info/1160486344/34>, 20.03.2019.
- Jablonowski, Ulla: *Das rote oder Blutbuch der Dessauer Kanzlei (1542-1584). Im Kontext der Verwaltungs- und Rechtsgeschichte Anhalts im 16. Jahrhundert*, Beucha 2002.
- Kett, Jürgen: Initiative für Normdaten und Vernetzung: GND-Entwicklungsprogramm 2017-2021, abrufbar unter: <https://wiki.dnb.de/display/GND/GND-Entwicklungsprogramm+2017-2021>, 04.02.2019.
- Kett, Jürgen/Fischer, Barbara K.: GNDCon 2018, in: *Dialog mit den Bibliotheken* 1 (2019), S. 51-53.
- Kluttig, Thekla: Gemeinsame Normdatei und Archive – Was soll das?, in: Rehm, Clemens/Storm, Monika/Wettmann, Andrea (Hgg.): *Nachlässe – Neue Wege der Überlieferung im Verbund. Gemeinsame Frühjahrstagung FG 1 und FG 6 für alle Fachgruppen im VdA, 7. Mai 2013, Staatsarchiv Chemnitz* (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs. Reihe A, Archivverzeichnisse, Editionen und Fachbeiträge Bd. 17), Halle 2014, S. 85-88.

- Kluttig, Thekla/Staniek, Carola: Archivische Erschließung und wissenschaftliche Edition. Bericht zur KOOP-LITERA Deutschland-Tagung, in: *Archivar* 68 (2015), Heft 4, S. 357-360.
- Krauth, Wolfgang: Archive und Onlineportale. Thesen für den weiteren Erfolg, in: *Archivar* 68 (2015), Heft 1, S. 6-9.
- Krauth, Wolfgang: „... denn für die Zukunft der Archive ist es existentiell wichtig, hier nicht den Anschluss zu verpassen...“ Aufgaben, Chancen und Grenzen des Archivars in der archivischen Informationstechnologie, in: Maier, Gerald/Rehm, Clemens (Hgg.): *Archiv heute – Vergangenheit für die Zukunft. Archivgut – Kulturerbe – Wissenschaft. Zum 65. Geburtstag von Robert Kretzschmar* (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg Serie A Heft 26), Stuttgart 2018, S. 219-227.
- Laux, Susanne: Von VIPs und Durchschnittsbürgern. Überlegungen zur Systematisierung von relevanten Personengruppen zur Erweiterung der Gemeinsamen Normdatei für die archivische Erschließung. Transferarbeit im Rahmen der Ausbildung für den höheren Archivdienst, Marburg 2018, abrufbar unter: https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/63604/Transferarbeit2018_Laux.pdf, 04.01.2019.
- Maier, Gerald/Wolf, Christina: Das Archivportal-D und die Deutsche Digitale Bibliothek. Neue übergreifende Recherchemöglichkeiten nach Quellen für die historische Forschung, in: Hering, Rainer/Kretzschmar, Robert (Hgg.): *Recherche und Weiterverarbeitung. Digitale Angebote der Archive für die historische Forschung im Netz. Beiträge einer Sektion auf dem 51. Deutschen Historikertag 2016 in Hamburg*, Stuttgart 2017, S. 10-35.
- MusIS-Handreichung 14: Web-Formular zur Erfassung von Personen in der GND, abrufbar unter: <https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=mare-team:museums-archivsysteme:musis:schulungen:start>, 06.01.2019.
- Mücke, Franziska/Brockfeld, Susanne: Öffnung der Erschließung, in: *Kompetent! – Archive in der Wissensgesellschaft*. 86. Deutscher Archivtag in Koblenz (Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag Bd. 21), Fulda 2018, S. 209-219.
- Müller, Gerhard: Die Normdatei als ein Mittel der Erschließung von Archivbeständen, in: *Brandenburgische Archive* 3 (2015), S. 8-16.
- Petersen, Frauke: Tagungsbericht zu Verwandtschaft und Religiosität. Korrespondenzen protestantischer Fürstinnen und Fürsten in der Reformationszeit, 08.11.2018-09.11.2018, Dresden, abrufbar unter: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8078>, 01.02.2019.
- Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, hrsg. vom Verein für Pfarrerinnen und Pfarrer in der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen e.V., 10 Bände, Leipzig 2003-2009.
- Positionspapier der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Präsentationen von Erschließungsinformationen im Internet, Stand: 30.04.2009, abrufbar unter: http://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/KLA/presentation-erschliessungsinformationen-internet.pdf?__blob=publicationFile, 04.02.2019.
- Positionspapier der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) zur Entwicklung der Portallandschaft, Stand: 01.09.2015, abrufbar unter: http://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/KLA/positionspapier-portallandschaft.pdf?__blob=publicationFile, 04.02.2019.
- Positionspapier der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) zu Archive als Informationsdienstleister und Infrastruktureinrichtungen. Aufbau einer Forschungsdateninfrastruktur für die historisch arbeitenden Geisteswissenschaften im Rahmen der Nationalen For-

- schungsdateninfrastruktur (NFDI), Stand: 07.12.2018, abrufbar unter: [http://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/KLA/positionspapier-forschungsdateninfrastruktur.p](http://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/KLA/positionspapier-forschungsdateninfrastruktur.pdf?__blob=publicationFile)df, 04.02.2019.
- Präsentation: Deep Dive Session E3: Relevanzkriterien auf der GNDCon 2018 in Frankfurt am 4. Dezember 2018, Vortrag gehalten von Renate Behrens (DNB), Simone Bleuler (NB) und Susanne Laux (LABW), abrufbar unter: file:///Y:/RDA_2018-GNDCon_Behrens_Bleuler_Laux.pdf, 05.03.2019.
- Projektantrag: GND für Kulturdaten (GND4C) 1. Projektphase, abrufbar unter: https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/63534/GND_Projektantrag.pdf, 04.02.2019.
- Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA), betreut von der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, Stand: 4.2.2010, abrufbar unter: http://kalliope-verbund.info/_Resources/Persistent/5bf5cd96ea4448bfec20caf2e3d3063344d76b58/rna-berlin-wien-mastercopy-08-02-2010.pdf, 13.03.2019.
- Sandner, Peter: Pilotprojekt Normdaten, in: Newsletter HessenArchiv aktuell 8 (2016), S. 2.
- Schröder, Stefan: Normdaten als zukünftig fester Bestandteil der archivischen Erschließung – Bericht von der #GNDCon 2018 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt/Main, abrufbar unter: <https://archivamt.hypotheses.org/10335>, 04.02.2019.
- Simons, Olaf: Nachklapp zur ersten GNDCon der Deutschen Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, 3./4. Dezember 2018, abrufbar unter: <https://blog.factgrid.de/archives/1243>, 04.02.2019.
- Stegg, Fabian/Pohl, Adrian/Christoph, Pascal: lobid-gnd. Eine Schnittstelle zur Gemeinsamen Normdatei für Mensch und Maschine, in: Informationspraxis 5 (2019), Nr. 1, abrufbar unter: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/ip/article/view/52673/51900>, 13.03.2019.
- Wiechmann, Brigitte: Die Gemeinsame Normdatei (GND) – Rückblick und Ausblick, in: Dialog mit Bibliotheken 2 (2012), S. 20-22.
- Wiechmann, Brigitte: Spartenübergreifende Nutzung der Gemeinsamen Normdatei (GND) am Beispiel des Projekts „Institutionenübergreifende Integration von Normdaten (IN2N)“, in: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal 2 (2015), Nr. 4, S. 151-160, abrufbar unter: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2015H4>, 04.02.2019.
- Wolf, Christina: Eines für alle: das Archivportal-D. Neue Zugangswege zu Archivgut, in: Neue Wege ins Archiv – Nutzer, Nutzung, Nutzen. 84. Deutscher Archivtag in Magdeburg (Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag Bd. 19), Fulda 2016, S. 47-63.
- Zedlitz, Jesper: Biographische Normdaten. Ein Überblick, in: Archivar 70 (2017), Heft 1, S. 22-25.
- Ziwes, Franz-Josef: Archive als Leuchttürme. Die Erschließung mit Normdaten als Aufgabe und Chance, in: Archive ohne Grenzen. Erschließung und Zugang im europäischen und internationalen Kontext. 83. Deutscher Archivtag in Saarbrücken (Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag Bd. 18), Fulda 2014, S. 79-87.